MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)

352 (23.12.1941)

urn:nbn:de:bsz:mh40-247583

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 M. u. 30 Pf. Trägerl., in uns. Geschäftsst. abgeh. 1,70 M., dch. d. Post 2,00 M. einschl. Postbef.-Geb. zuzügl. 42 Pf. Bestellg. Abholst. Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Freiburger Str. 1. Abbestell. müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pf., 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pf. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 12. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Dienstag, 23. Dezember 1941

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 – Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

152. Jahrgang — Nummer 352

Die Chinesen sollen England helfen

England ermuntert Tschangkaischek zu einer Offensive gegen Thailand

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon 23. Dezember.

Zwischen Delhi, Rangoon und Tschungking spielt eifrig der Draht, um eine gemeinsame englisch-chinesische Strategie in Burma zu erzielen. Die Fäden laufen in Indien bei General Wavell, in Tschungking bei Generalmajor L. E. Dennys zusammen, dem britischen Militärattachee bei Tschangkaischek. Meldungen über die bevorstehende Ankunft chinesischer Truppen in Burma, denen die Engländer die Hauptlast des geplanten „Offensivstoßes" gegen die Japaner in Thailand auferlegen möchten, wurden bisher dementiert.

Aus verschiedenen Andeutungen in der britischen Presse geht aber deutlich hervor, daß England dringend um eine solche Entsendung chinesischer Truppen nach Burma gebeten hat. Darauf weist z. B. die kürzliche Bemerkung in der Londoner „Times" hin, die chinesischen Truppen würden sehr bald vielleicht entlang der Burmastraße nach Süden marschieren, um sich das Kriegsmaterial in Rangoon selber zu holen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß nach amerikanischen Berichten die Chinesisch sprechenden britischen Missionare in China sich fast vollzählig in den Dienst dieser „britisch-chinesischen Zusammenarbeit" gestellt haben. Sie sind als Freiwillige in englische Dienste getreten, um in Burma als Verbindungsoffiziere zwischen britischen und chinesischen Dienststellen verwandt zu werden.

Diese britischen Missionare werfen also jetzt die Jahrzehnte lang getragene Maske ab und treten offen als Agenten des britischen Imperialismus in Ostasien auf. Von sorgfältigen und genauen Beobachtern des ostasiatischen Schauplatzes war niemals etwas anderes erwartet worden.

Der Endkampf auf Hongkong

(Funkmeldung der NMZ.)
+ Tokio, 23. Dez.

Die japanischen Truppen brechen den letzten Widerstand der Briten auf der Insel Hongkong. Sie haben die letzten befestigten Stellungen bei Taping und Kili, die zwischen Pokfulum im Westen und dem Cameron-Berg im Osten liegen, angegriffen, nachdem sie am Montagabend das Fort auf dem Cameron-Berg besetzt hatten. Die Verteidigungsanlagen auf diesem Berg und in der Nachbarschaft sind bei dem nächtlichen Angriff, der am Montag um 23 Uhr begann, genommen worden.

Die Zahl der Gefangenen beläuft sich bis zum 23. Dezember auf 1119, darunter 118 Engländer.

Weiterer englischer Rückzug in Malakka

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 23. Dezember.

Nach einer United Preß-Meldung aus Singapur geben die Briten selbst zu, daß die Japaner die erste Runde in der Schlacht um Malakka gewonnen haben.

Vor dem schweren Druck sind die britischen Truppen gezwungen worden, sich auf neue Verteidigungslinien in einem Abstand von 50 englischen Meilen von Singapur zurückzuziehen.

An der Westküste sind die Engländer auf Kualakangsar zurückgewichen. 8 englische Meilen südlich der Insel Penang waren die Briten an der Westküste auf neue Stellungen in der Nähe von Kuala-Krai zurückgegangen. Die dortige Lage wird für die Engländer als wenig beruhigend bezeichnet. Daß die Engländer sich aus Kelantan zurückziehen, erweckt kein besonderes Erstaunen, weil es unmöglich war, eine Verteidigungslinie im Gebiet des Dschungels zu halten, daß aber der Rückzug fortgesetzt wird, trotzdem den Japanern Verluste zugefügt worden sind, wirkt auf die Bevölkerung höchst beunruhigend. Der japanische Vormarsch gegen die Stadt Ipoh, 24 Km. von Kualakangsar wird als die augenblicklich ernsthafteste Bedrohung bezeichnet. Die Stadt ist der wichtigste Ort im Norden Malakkas und ein Verkehrsknotenpunkt, der mit den übrigen Teilen der Halbinsel durch ein erstklassiges Wegenetz in Verbindung steht.

Duff Cooper – der „Zivilverteidiger" Singapurs

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon, 23. Dezember.

Duff Cooper, der Beauftragte des britischen Kriegskabinetts in Ostasien, legt eine außerordentliche Vielgeschäftigkeit an den Tag. Er hat sich an die Spitze der zivilen Verteidigung von Singapur gestellt und fordert unausgesetzt in Aufrufen die gesamte Zivilbevölkerung der britischen Festung zum Einsatz auf. Er ließ z. B. neue Feuerwehrabteilungen aufstellen und erteilte der Bevölkerung Anweisungen für die Bekämpfung von Fallschirmtruppen. Sein besonderes Augenmerk gilt zur Zeit der Aufstellung einer Miliz aus Zivilpersonen, die im Notfall die regulären Truppen ergänzen soll.

Churchill konferiert in Washington mit Roosevelt!

Auch die Sowjetunion an der Konferenz beteiligt - Problem der Besprechung: Koordinierung der Kriegführung

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 23. Dezember.

Wie nach einer Londoner Reutermeldung aus Washington gemeldet wird, sind Churchill und Beaverbrook in den Vereinigten Staaten eingetroffen, um mit Roosevelt alle Fragen, die im Zusammenhang mit der allgemeinen Kriegsführung stehen, zu besprechen.

Ergänzend teilt dazu Reuter aus Washington mit: An der Konferenz zwischen Roosevelt und Churchill, die den Anlaß zu weiteren Besprechungen bilden wird, werden u. a. auch die Sowjetunion und die britischen Dominien teilnehmen. Der britische Premierminister konferiert zur Zeit mit dem Präsidenten im Weißen Haus. Konferenzen werden in den nächsten Tagen zwischen Churchill, Roosevelt und den technischen Delegationen der beiden Länder abgehalten werden.

Wie verlautet, ist Churchill außer von Beaverbrook noch von dem Admiral Sir Dudley Pound, dem amerikanischen Botschafter in London Winant, dem persönlichen Beauftragten Roosevelts Harriman, dem Feldmarschall Sir John Dill und dem Luftmarschall Sir Charles Portal begleitet. Man erwartet, daß in den nächsten Tagen ein Kommuniqué von der Konferenz ausgegeben werden wird.

Der Zweck der Konferenz

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon, 23. Dezember.

Die Fahrt Churchills nach Washington kommt der Weltöffentlichkeit nicht besonders überraschend. Schon seit einigen Tagen liefen Gerüchte um, daß eine neue Begegnung zwischen dem britischen Premierminister und dem amerikanischen Präsidenten bevorstünde. Man weist lediglich darauf hin, daß diese zweite Begegnung nicht mehr wie die erste im Sommer dieses Jahres an einem Punkt zwischen den beiden Hauptstädten stattfindet, sondern daß Churchill diesmal persönlich zu Roosevelt bestellt wurde. Der Präsident der Vereinigten Staaten schiebt sich also immer mehr in den Mittelpunkt und macht sich zum obersten Führer der großen Weltkriegspartei.

Die Verhandlungen zwischen Roosevelt auf der einen und Churchill-Beaverbrook auf der anderen Seite wurden eingeleitet durch außerordentlich umfangreiche Besprechungen, die Roosevelt mit den Vertretern der Sowjetunion, Chinas und Englands führte. Vor allem unterhielt sich der Präsident ausführlich mit dem britischen Botschafter Halifax.

Von der Presse wird als Zweck dieser Zusammenkunft die „Koordinierung der strategischen Maßnahmen" bezeichnet.

Ueber eine solche Koordinierung war man sich aber bereits auf der Atlantikkonferenz im Sommer dieses Jahres völlig klar geworden. Man hat dort alles bis auf das kleinste vorbereitet. Diese neue Konferenz erwies sich erst als notwendig, als alle strategischen Pläne, die auf der Atlantikkonferenz gefaßt wurden, durch den Ablauf der Ereignisse zerstört worden waren. Amerika und England sehen sich gezwungen, völlig neue strategische Pläne auszuarbeiten, die der radikal veränderten Kriegslage entsprechen. Roosevelt und Churchill finden sich auf der Trümmerstätte des so stolzen politisch-strategischen Baues zusammen, der auf der Atlantikkonferenz errichtet wurde.

Starke Sowjetangriffe blutig abgewiesen

Der neue Großerfolg in der Atlantik-Schlacht / Malta wieder Tag und Nacht bombardiert

(Funkmeldung der NMZ.)
+ Aus dem Führerhauptquartier, 23. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die schweren Kämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront dauern fort. An mehreren Stellen wehrten unsere Truppen starke Angriffe des Feindes erfolgreich ab und vernichteten hierbei 19 sowjetische Panzer. Kampf- und Sturzkampffliegerverbände unterstützten die Kämpfe auf der Erde. Sie fügten dem Feind hohe blutige Verluste zu, vernichteten zahlreiche Panzer und Fahrzeuge aller Art und setzten mehrere Batterien außer Gefecht.

In den Gewässern von Sewastopol beschädigte die Luftwaffe ein sowjetisches Kriegsfahrzeug durch Bombenvolltreffer. Ostwärts der Fischer-Halbinsel versenkten Kampfflugzeuge einen Frachter mittlerer Größe.

Ein weiteres Handelsschiff wurde in der Kola-Bucht durch Bombenwurf beschädigt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, griff ein Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Bigalk im Atlantik einen britischen Flugzeugträger an, der zur Sicherung eines Geleitzuges eingesetzt war. Das Unterseeboot machte den Flugzeugträger durch Torpedotreffer in die Schraube manövrierunfähig. Nach zwei weiteren Torpedotreffern im Vorschiff und in der Mitte ist der Flugzeugträger über das Vorschiff gesunken.

In Nordafrika kam es am gestrigen Tage im Raume ostwärts von Benghasi zu Kämpfen, die noch andauern. Deutsche Kampfflugzeuge zersprengten in der westlichen Cyrenaika britische Truppenansammlungen und Lastkraftwagenkolonnen.

Militärische Anlagen auf der Insel Malta wurden bei Tag und bei Nacht bombardiert. Deutsche Jäger schossen hierbei zwei britische Flugzeuge ab.

Die britische Luftwaffe warf in der vergangenen Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben auf Wohnviertel einiger Orte an der Deutschen Bucht. Marineartillerie schoß einen feindlichen Bomber ab.

Die Versenkung des englischen Flugzeugträgers

dnb. Berlin, 23. Dezember.

Mit der Versenkung eines vierten Flugzeugträgers hat die englische Kriegsmarine einen neuen schweren Verlust erlitten. Wie wir zu der Tat des Kapitänleutnants Bigalk erfahren, spielte sich der Angriff im Atlantik wie folgt ab:

Das deutsche U-Boot schoß auf den Flugzeugträger drei Torpedos ab, die alle drei trafen. Der erste saß im Vorschiff, der zweite explodierte mittschiffs und der dritte im Achterschiff. Die drei Treffer führten zum Untergang des großen Kriegsschiffes. Bereits kurze Zeit nach dem Angriff versank der Flugzeugträger in den Wellen des Atlantik.

Englands Flotte ist damit wieder um ein im Augenblick für die Briten besonders wichtiges Kriegsschiff ärmer. Bei Kriegsausbruch besaß Großbritannien sieben Flugzeugträger, von denen mehrere jedoch bereits veraltet und äußerst langsam sind, sowie vier 1939 vom Stapel gelaufene Neubauten. Von den über 22 000 Tonnen großen Flugzeugträgern sind drei — „Courageous", „Glorious" und „Ark Royal" — versenkt und zwei — „Illustrious" und „Formidable" — durch deutsche Fliegerbomben vor längerer Zeit außer Gefecht gesetzt worden. Wie einschneidend sich diese Einbußen auswirken, hat die Katastrophe von Malaya bewiesen, denn die britische Admiralität war nicht in der Lage, den Schlachtschiffen „Prince of Wales" und „Repulse" zur Luftsicherung einen Flugzeugträger mit nach Ostasien zu geben. Der neue Verlust eines so wichtigen Kriegsschiffes steigert daher die britischen Schwierigkeiten und trifft Englands Flotte somit besonders hart.

Kathedrale von Odessa wieder hergestellt. In Odessa fand die Einweihung der wiederhergestellten Kathedrale im festlichen Rahmen und in Anwesenheit des Gouverneurs von Transnistrien, Professor Alexianu, statt.

„Alles für Deutschland!"

Tagesbefehl des Generalfeldmarschalls v. Brauchitsch

dnb. Berlin, 22. Dezember.

Generalfeldmarschall von Brauchitsch hat sich mit folgendem Tagesbefehl von den Soldaten des Heeres verabschiedet:

Soldaten!

Mit dem heutigen Tage hat der Führer persönlich die Führung des Heeres übernommen. Gleichzeitig hat er meiner vor einiger Zeit ausgesprochenen Bitte stattgegeben, mich wegen eines Herzleidens von der Führung des Heeres zu entbinden.

Soldaten! Fast vier Jahre habe ich als Euer Oberbefehlshaber das beste Heer der Welt geführt. Diese Jahre umfassen für Deutschland eine Fülle größter geschichtlicher Ereignisse und für das Heer größte soldatische Erfolge. Stolz und dankbar blicke ich auf diese Zeit zurück. Stolz auf Eure Leistungen, dankbar für Eure Treue.

Große Aufgaben sind erfüllt, große und schwere stehen noch bevor. Ich bin überzeugt, daß Ihr auch diese lösen werdet. Der Führer wird uns zum Siege führen.

Stahlhart den Willen, vorwärts den Blick!
Alles für Deutschland!

gez. von Brauchitsch,
Generalfeldmarschall.

Die Sunda-See als Rohstoffgebiet

Von Kapitän zur See a. D. W. Widenmann

Ueber die Sunda-See und das sich im Norden anschließende südchinesische Meer urteilte vor einiger Zeit ein Amerikaner: Es sei, wie wenn ein freigebiger Schöpfer einen Teil besonders reicher Böden und Rohstoffe des asiatischen Kontinents in das Meer geschüttet habe. Dazu komme das warmfeuchte Tropenklima, das den Boden befruchtet.

Der Rohstoffreichtum dieses Gebietes ist in der Tat erstaunlich und hat von jeher die Begehrlichkeit europäischer seefahrender Kaufleute angelockt und im 16. und 17. Jahrhundert zu erbitterten Kriegen um seinen Besitz geführt. Den Portugiesen, die als erste Europäer um 1500 Malaka eroberten und nach den Sunda-Inseln und den Molukken vordrangen, folgten etwa einhundert Jahre später die Holländer, um an Stelle der von dort vertriebenen Portugiesen ihr ostindisches Kolonialreich zu gewinnen. Lediglich die östliche Hälfte der in letzter Zeit häufig genannten Sunda-Insel Timor ist den Portugiesen von ihrem einst großen Inselreich geblieben. Damals waren es die in Europa noch wenig bekannten, aber darum um so höher geschätzten Gewürze, Gewürznelken, Vanille, Pfeffer, Zimt und andere kostbare Dinge, die den Reichtum der Märkte von Lissabon und später Amsterdam begründeten.

Mit dem 19. Jahrhundert, das das Zeitalter der Maschine brachte, traten neben diese Waren andere Rohstoffe, die die Industrien und die schnell wachsenden Bevölkerungen der Industrieländer benötigten. England, das an die Stelle Hollands als Seemacht getreten war und sich bei seinen Raubzügen überall in der Welt an den die Seewege beherrschenden Plätzen eingenistet hatte, besitzt in Singapur neben dem mächtigsten Stützpunkt den wichtigsten Umschlagplatz für alle aus diesem Gebiet stammenden Rohstoffe.

Der englische Botaniker Henry Wickham hatte im Jahre 1876 eine Anzahl Kautschuksämlinge aus Brasilien, das bisher ein Monopol auf den im Amazonenstromgebiet wachsenden Wildkautschuk besaß, auf diebische Weise an sich gebracht, mit denen in Malaya und in Niederländisch-Indien die ersten Kautschukplantagen angelegt wurden. Bis zur Erfindung des synthetischen Gummis hat der Plantagenkautschuk 94 v. H. der Welterzeugung geliefert und spielt auch heute noch eine ungeheuer wichtige Rolle. Der Hauptanteil dieser Plantagen ist in englischer Hand. Die in London beheimatete „Rubber Growers Association" ist führend auf dem Weltmarkt, dessen Hauptabnehmer mit etwa 75 v. H. die Vereinigten Staaten sind. Allein 80 v. H. der amerikanischen Kautschukeinfuhr geht an die Autoindustrie.

Neben dieser ist eine der wichtigsten Industrien der Vereinigten Staaten die Weißblechindustrie, die das Verpackungsmaterial für die gewaltige Nahrungsmittelausfuhr bildet, aber auch anderen industriellen Zwecken dient. Etwa 75 Prozent des zur Herstellung des Weißblechs nötigen Zinns kommt von der in englischer Hand befindlichen Halbinsel Malaka und Thailand und den beiden holländischen Sunda-Inseln Billiton und Banka. In der „London Tin Corporation Ltd." sind die englischen Zinninteressen vereinigt und machen England zur führenden Macht auf dem Weltmarkt. Die Interessen Englands und der USA als größter Zinnverbraucher gehen daher auch auf diesem Gebiet parallel.

Im Größenverhältnis zur Weltproduktion ist die Gewinnung des von den Sunda-Inseln stammenden Erdöls zwar gering. Seine Bedeutung liegt aber darin, daß mit dem dort gewonnenen Oel einschließlich seiner Derivate (Benzin, Treib- und Mineralschmieröl) ganz Südostasien und Japan, das mit etwa 3 Millionen Tonnen der größte Abnehmer ist, versorgt werden. Der Besitz der dortigen auf dem englischen Nordborneo (Sandakan und Brunei) und auf dem holländischen Java und Sumatra liegenden Erdölvorkommen einschließlich der Verarbeitungs- und Transportmöglichkeiten befindet sich in den Händen der englisch-holländischen „Royal Dutch Shell"-Gruppe. Die Vorenthaltung dieses und des amerikanischen Erdöls und der englisch-amerikanische Druck auf Holländisch-Indien, sonstige Oellieferungen an Japan einzustellen, bildeten daher einen wichtigen Faktor in dem gegen Japan verhängten Wirtschaftskrieg. Andererseits hängen aber auch die englischen in Singapur konzentrierten Streitkräfte in normalen Zeiten von diesem Oelgebiet ab.

Andere wichtige industrielle Rohstoffe werden auf verschiedenen Inseln gefunden: Bauxit auf der südlich von Singapur gelegenen, den Holländern gehörenden Insel Bintang, Mangan auf Java und den Philippinen. Letztere haben ein Monopol auf den Manilahanf, aus dem ein für die Schiffahrt wichtiges Tau hergestellt wird. Java besitzt ein Monopol auf das von dem Chinarindenbaum stammende Cinchona, den Grundstoff des fieberverhütenden und fieberstillenden Chinins, das für Länder mit zahlreichen tropischen Kolonien wie England, die unter Malaria leiden, von größter Bedeutung ist.

Auch an mancherlei für die menschliche Ernährung wichtigen Produkten herrscht in diesen Gebieten Ueberfluß. Während Zucker, Tee, Kaffee und Kakao zum direkten Gebrauch exportiert werden und Kopra zur Herstellung von Margarine hauptsächlich nach Holland geht, liefert der hier erbaute Reis einen großen Teil des Hauptnahrungsmittels der Japaner. Daneben spielen Tabak und Gold als Exportartikel eine erhebliche Rolle.

Bei diesem Reichtum an industriellen und der menschlichen Nahrung dienenden Rohstoffen ist es nicht verwunderlich, daß England zur Erschließung ihrer Quellen erhebliche Geldmittel und zu ihrer Beherrschung bedeutende Streitkräfte eingesetzt hat. Das sichtbarste Zeichen dieser Bestrebungen bietet Singapur mit seinem gewaltigen Aufwand an Dock- und Reparatureinrichtungen für schwerste Schlachtschiffe, an Flugplätzen, an Oeltanks und einem weiträumigen Befestigungssystem gegen Angriffe von Land und See her und aus der Luft. Daß Singapur auch den amerikanischen Seestreitkräften dienen soll, ist außer Zweifel. Die von den USA auf den Philippinen geschaffenen Land- und Seestützpunkte und militärischen Flugplätze sollen demselben Zweck dienen und fügen sich in das strategische Dreieck Singapur—Philippinen—Soerabaja

MARCHIVUM

ein. Letzteres, an dem östlichen Ende Javas gelegen, bildet den von den Holländern geleisteten Anteil.

Japan ist von England und USA mit der gleichen betrügerischen Zusage, mit der das um die Rückgabe seiner Kolonien geprellte Deutschland im September 1935 in Genf vertröstet wurde, abgespeist worden, nämlich, daß die Lieferungen kolonialer Rohstoffe in großzügiger Weise allen Nationen zugute kommen sollen. In Wirklichkeit sollte ihre Vorenthaltung als Druckmittel gegen die Achsenmächte dienen, um sie den erpresserischen Forderungen der Angloamerikaner gefügig zu machen, und vor allem das Vordringen Japans in das reiche Wirtschaftsgebiet der Sunda-See und Südostasiens zu verhindern. Von Etappe zu Etappe vorgehend und seine westliche Flanke durch seine militärischen und wirtschaftlichen Abmachungen mit Indochina und mit Thailand sichernd, hat Japan seinen Vorstoß vorbereitet. Gelingt es Japan, dieses reiche Gebiet in seine Hand zu bringen, so wird es wirtschaftlich unabhängig. Das Volk im Osten wird dann um seine Zukunft nicht mehr zu bangen brauchen.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 23. Dezember.

Die neue Großtat unserer U-Boote, die Versenkung des englischen Flugzeugträgers im Atlantik, hämmert von neuem den Briten ein, daß auch im deutschen Kampf gegen Großbritannien kein Stillstand und kein Nachlassen eintritt. Im Zusammenhang mit den schweren Verlusten der britischen Flotte im Mittelmeer und in Ostasien ist eine neue und große Schwächung der britischen Seestreitkräfte eingetreten, die nicht ohne Auswirkung auf den weiteren Kriegsverlauf bleiben kann. Das ursprüngliche britische Verteidigungsprinzip, neben jedes Schlachtschiff einen Flugzeugträger zu stellen, ist seit langem nicht mehr durchführbar. Es ist längst zusammengebrochen wie alle Hoffnungen und Pläne, die England in diesem Kriege durchführen wollte. Von einer Offensive aber spricht in England schon niemand mehr.

Die Londoner Admiralität hat in knapp vier Wochen den Verlust von 18 großen Einheiten der britischen Flotte bekanntgeben müssen. Die tatsächlichen englischen Schiffsverluste an Schlachtschiffen, Flugzeugträgern, Kreuzern, Zerstörern und anderen Kriegsschiffen sind aber weit höher, und der große Bruder jenseits des Ozeans, der England helfen sollte, kann nicht helfen, weil er selbst Verluste auf Verluste erleidet.

*

In den Londoner Zeitungen von gestern findet sich die Mitteilung, wonach die Festung Singapur von japanischer Artillerie mit Ferngeschützen und von der Luftwaffe beschossen wird. Die „Times", die noch vor acht Tagen schrieb, Singapur und Hongkong würden hervischen Widerstand leisten, ist sichtlich kleinlaut geworden. Sie umschreibt gestern die Lage von Singapur als einen Kampf zwischen Seeverteidigung und Luftbeschießung. „Daily Mail" meldet, daß das ununterbrochen anhaltende schwere Feuer des Feindes sich auf die Panzerwerke der Festung richtet und daß leider gesagt werden müsse, aller Ausgang hänge davon ab, ob noch rechtzeitig Verstärkungen an Waffen und Munition auf dem Seewege in die Festung gebracht würden. So bereitet man seit gestern langsam auf die Stunde der Entscheidung für Singapur vor, nachdem Hongkong für die Briten bereits verloren ist.

*

Die Sorgen der Engländer sind auch die Sorgen der Nordamerikaner. Die wenigen USA-Meldungen, die nach London in diesen Tagen kommen, können nicht die große Besorgnis verbergen über Kriegsvorgänge unmittelbar an der kalifornischen Küste. United Preß meldet seinem Londoner Büro, daß in der Nähe der nordkalifornischen Küste nicht nur japanische U-Boote gesichtet wurden, sondern auch umfangreiche feindliche Minenfelder an der Küste gelegt wurden, durch die bereits vier Dampfer zerstört bzw. schwer beschädigt wurden. Der Londoner „Star", der die United-Preß-Meldung wiedergibt, spricht die eigene Sorge mit der Frage aus: Wie konnte Japan seinen Kriegsschauplatz so dicht an Amerikas Küste heranschieben?

*

Zu allen Schicksalsschlägen dieser Tage kommt noch die Domei-Meldung, wonach eine japanische Armee in Zentralchina die Offensive ergriffen hat und die in der Provinz Fukien stehende chinesische Armeegruppe vernichtet hat.

*

Ueber Stockholm kommen eine Reihe Auszüge aus englischen Zeitungen, die über die Stimmung in England wertvollen Aufschluß geben. „Daily Mail" äußert Bedenken über die hemmungslose Ausbreitung der kommunistischen Bewegung in England. Im Osten Londons sehe man in den Schaufenstern bolschewistische Embleme und Fahnen und könne auf Schritt und Tritt Aufrufe zum Eintritt in die Kommunistische Partei Englands lesen. „Daily Expreß" vermißt eine klare Darstellung der Lage in Ostasien durch die Regierung. Mit den stolzen Reutermeldungen, daß der japanische Druck sich verstärke, könne man keine Beruhigung im englischen Volk schaffen. „Daily Mirror" schreibt, die Lage in den englischen Werften sei unbefriedigend. Es zeige sich überall Mangel an Rohstoffen.

Verlängerung der Wehrpflicht in Schweden. Der schwedische Reichstag nahm den Gesetzentwurf über die Verlängerung der Wehrpflicht an. Das neue schwedische Wehrpflichtgesetz sieht 450 Tage für die Wehrpflichtigen statt bisher 360 Tage und die Erhöhung der obersten Grenze des Wehrpflichtalters von 46 auf 47 Jahre vor.

„Indiens Befreier stehen vor der Tür . . ."

Die Bedeutung des japanisch-thailändischen Militärbündnisses: Japan steht jetzt unmittelbar an den Grenzen Indiens

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 23. Dez.

Der Abschluß des Militärbündnisses zwischen Japan und Thailand ist in politischen Kreisen Roms mit stärkster Genugtuung begrüßt worden, denn er wird als schwerer Schlag gegen die angelsächsischen Mächte empfunden.

Das Militärbündnis mit Thailand ermögliche es, wie man in Rom unterstreicht, den Japanern, die Burmastraße zu beherrschen, Indien auf dem Landwege zu bedrohen und die Operationen gegen Singapur auf dem Landwege mit Nachschub zu versorgen.

Das japanisch-thailändische Militärbündnis stellt nach römischer Auffassung auch insofern eine Verstärkung der gegen die angelsächsischen Plutokratien kämpfenden Mächte dar, als Thailand über bedeutende Rohstoffquellen (vor allem Blei) verfügt, die den angelsächsischen Staaten fehlen.

Die italienischen Pressekommentare betonen die politischen Rückwirkungen des Bündnisses auf die Lage in Indien und heben hervor, daß eine gegen Großbritannien kämpfende Großmacht unmittelbar an die Grenze Indiens vorgerückt ist. In Bangkok sind bekanntlich bereits Radiosendungen in malayischer Sprache und im ostindischen Dialekt aufgenommen worden, in denen der Sinn des ostasiatischen Befreiungskampfes Japans erklärt wird. Außerdem ist in Bangkok ein Verband für die Freiheit Indiens gegründet worden.

Die „Tribuna" bringt die römische Auffassung von den Folgen des japanisch-thailändischen Bündnisses in bezug auf Indien in folgenden Worten zum Ausdruck:

„Jetzt ist Indien dazu berufen, seine Beziehungen zu seinem britischen Unterdrücker von Grund auf zu prüfen. Die befreienden Mächte stehen vor der Tür. Der Augenblick ist gekommen, um die von Downingstreet geschmiedeten Ketten abzuschütteln."

Die in Bangkok lebenden indischen Nationalisten erfahren, wie aus Bangkok gemeldet wird, aus Kalkutta und Bombay, daß sich der englische Druck auf die indische Bevölkerung zusehends verstärkt. Immer mehr nationalistische Führer werden unter fadenscheinigen Vorwänden verhaftet. So ist der Sohn Gandhis, der die Zeitung „Hindostan" herausgibt, wegen „Mangel an politischem Verständnis" verhaftet worden. Zahlreiche antienglisch eingestellte Inder verschwinden täglich, ohne daß ihre Angehörigen über ihr Schicksal unterrichtet werden.

Auch Aegypten muckt auf

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 23. Dez.

Wie über Sofia aus Kairo gemeldet wird, wird der Rücktritt einiger Abgeordneter der nationalistischen Wafdpartei in den dortigen politischen Kreisen als Demonstration gegen die britische Weigerung aufgefaßt, Neuwahlen im Lande durchführen zu lassen. Bekanntlich entspricht die heutige Zusammensetzung des ägyptischen Parlaments nicht mehr dem politischen Willen des Volkes, das durch die Folgen der britischen Kriegsführung, wirtschaftliche Verelendung und Hungersnot auf das heftigste gegen die englische Gewaltherrschaft empört ist. Aus diesem Grunde verlangt die nationalistische Wafdpartei schon seit geraumer Zeit Neuwahlen und ebenso energisch bietet der englische Botschafter in Kairo seinen ganzen Einfluß auf die ägyptische Regierung auf, Neuwahlen zu verhindern.

Japanischer Großangriff auf die Philippinen

40 000 Mann auf 80 Transportern gelandet / Verzweifelte Widerstandsversuche der Amerikaner

(Funkmeldung der NMZ)

+ Stockholm, 23. Dezember.

In USA-Meldungen aus Manila wird zugegeben, daß die Japaner nunmehr einen Großangriff auf Luzon eingeleitet haben. Die Meldungen sprechen von entscheidender Bedeutung dieser Kampfhandlungen für den Besitz der Philippinen. Die Japaner seien mit einer riesigen Transportflotte von 80 Schiffen erschienen und hätten Landungen durchgeführt. Man gibt offen zu, daß es sich dabei um eine der größten und kühnsten Unternehmungen dieser Art in der neueren Geschichte handle. General Mac Arthur versuchte durch Entsendung von Heeres- und Luftstreitkräften nach dem Lingayen-Golf die schwere Gefahr auszuschalten, die durch diesen Angriff der gesamten USA-Stellung in Ostasien drohe.

Eine Mitteilung des Washingtoner Kriegsdepartements spricht von heftigen Kämpfen im Lingayen-Golf, 240 Meilen nördlich von Manila, wo die Japaner unter dem Schutz eines mächtigen Marine- und Flugzeuggeleits mit 80 Transportern erschienen seien.

Ein später abgefaßter Bericht aus Manila stellt fest, daß der heftige Kampf, den die Japaner mit großen Kontingenten in Nord-Luzon eingeleitet hätten, andauere. Durch die gestrigen Landungen werden die Japaner Beherrscher der Küste Luzons von Aparri bis zum äußersten westlichen Punkt, dem Kap Bolinao.

„Schwere Kämpfe toben"

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 23. Dezember.

Ueber die japanische Landung und die ihr folgenden Operationen wird noch gemeldet: Unter stärkster Begleitung von Kriegsschiffen und Flugzeugen zeigte sich eine Transporterflotte von etwa 80 Schiffen vor der Westküste Luzons. Kurz darauf drangen einige Schiffe in die Lingayen-Bucht hinein und versuchten dort in den Gewässern bei Agoo Landungen durchzuführen. Es gelang einigen der Schiffe, das Ufer zu erreichen.

Die japanischen Verbände werden auf 80 000 bis 100 000 Mann geschätzt oder auf sechs bis acht Divisionen.

Die japanische Landung geschieht auf einer ziemlich breiten Front. Die japanischen Landungstruppen sind mit Kampfwagen eines leichten Typs ausgerüstet. Die erste große Tankschlacht entwickle sich bei der Stadt Lingayen.

Ein offizielles Kommuniqué teilt mit, daß „große japanische Verbände zum Angriff übergehen und schwere Kämpfe im Norden toben".

Man vermutet, daß die japanische Transportflotte aus Hainan kommt, wo die Japaner seit mehreren Monaten große Truppenverbände zusammengezogen haben.

Die japanischen Bomber griffen heute früh Manila, Nipaolsfield und Cavite an. Zwischen 13 und 14 Uhr wurde Manila neuen Angriffen ausgesetzt. Die Verbindung mit der Insel Mindanao ist unterbrochen, nachdem es dort am Samstag den Japanern gelungen war, bei Davao zu landen. Vier philippinische Handelsschiffe von zusammen 18 000 Tonnen wurden versenkt.

Japanische Erfolgsbilanz

Die japanischen Verluste nur 10 v. H. der feindlichen

dnb. Tokio, 22. Dez.

In einer ausführlichen Uebersicht faßt Domei die Ergebnisse der japanischen Kriegführung zur See und in der Luft in den ersten 14 Tagen seit Kriegsbeginn in folgenden eindrucksvollen Zahlen zusammen:

Versenkt, schwer beschädigt oder aufgebracht wurden rund 50 feindliche Kriegsfahrzeuge sowie 435 Handelsschiffe und kleinere bis kleinste Fahrzeuge, 776 Flugzeuge wurden abgeschossen oder am Boden zerstört.

Im einzelnen verteilen sich diese Verluste wie folgt: Versenkt wurden von Kriegsschiffen sieben Schlachtschiffe, zwei Kreuzer, vier Zerstörer, ein Spezialfahrzeug und zwei Kanonenboote.

Beschädigt wurden ein Schlachtschiff und vier Kreuzer, ein Kanonenboot aufgebracht und ein bewaffnetes Handelsschiff. Drei feindliche Handelsschiffe wurden schwer beschädigt. An großen Handelsdampfern wurden drei aufgebracht, zwei versenkt und zwei schwer beschädigt. Ferner wurden noch 418 Schiffe verschiedenster Größen einschließlich Booten aufgebracht. An feindlichen Flugzeugen wurden 114 abgeschossen und 662 am Boden zerstört.

Demgegenüber werden von Domei die japanischen Verluste wie folgt angegeben: gesunken ein Zerstörer und ein Minensucher, schwerstens beschädigt ein leichter Kreuzer und ein Minensucher. Fünf U-Boote sind nicht zurückgekehrt, 72 Flugzeuge sind verloren.

Massenevakuierungen in Sowjetrußland

75 Millionen Menschen sollen von einem Ende Rußlands ins andere geschafft werden

EP. Helsinki, 23. Dezember.

Aus einer von der finnischen Presse aufgegriffenen offiziösen sowjetischen Meldung geht hervor, daß in der Sowjetunion große Schwierigkeiten bei der Evakuierung der Bevölkerung entstanden sind.

Etwa 75 Millionen Menschen sollen von einem Ende der Sowjetunion nach dem anderen abtransportiert werden.

Vor allem die Gebiete von Sibirien, Teile der Wolga-Gebiete und der Ural sind die Bestimmungsorte dieser umzusiedelnden Menschen. Dabei ist offenbar das Bestreben vorhanden, die Ingenieure und die industrielle Arbeiterschaft besonders im Ural und in Swerdlowsk zu konzentrieren. Da man weiß, in welcher Wohnungsnot an sich schon die sowjetische Bevölkerung zu leben hat, so kann man sich von dem Elend, das sie erwartet, eine Vorstellung machen. Dazu kommt, daß bei dem Lebensstandard der gesamten Bevölkerung eine Hilfe von Mensch zu Mensch gar nicht möglich erscheint. Man muß annehmen, daß die Menschen auf diese Weise zu Tausenden umkommen werden.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Treffer auf militärische Ziele in Malta

(Funkmeldung der NMZ)

+ Rom, 23. Dezember.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Lage im Dschebel der Cyrenaika, wo Spähtruppunternehmungen stattfanden, ist unverändert.

Verstärkte Tätigkeit der feindlichen Artillerie gegen die Stellungen von Bardia und Sollum.

Die ungünstigen Witterungsbedingungen schränkten die Operationen der Luftwaffe ein. Tobruk und Derna wurden von Abteilungen der deutschen Luftwaffe erfolgreich bombardiert.

Italienische und deutsche Flugzeuge erzielten bei wiederholten Angriffen auf die Insel Malta trotz lebhafter feindlicher Abwehr Treffer auf militärische Ziele.

---

50 000 Exemplare von Mussolinis Buch über seinen Sohn Bruno verkauft. Die erste Auflage von Mussolinis Erinnerungsbuch an seinen verunglückten Sohn „Ich spreche mit Bruno", die in Höhe von 50 000 Exemplaren gedruckt worden war, ist schon in der erstaunlich kurzen Zeit von 40 Tagen ausverkauft worden.

Neue Judenmaßnahmen in der Slowakei. Nach einer Verordnung des slowakischen Innenministers ist es den Juden in der Slowakei verboten, während der Weihnachtsfeiertage die Hauptstraßen in den Städten zu betreten. Die Aussiedlung der Juden aus den Städten ist in großem Umfange eingeleitet worden, und zwar werden die Juden vorläufig in Lagern in Sered, Orenlaz und Novaky angesiedelt, wo etwa 15 000 Juden Platz haben.

Arbeitsdienstpflicht in Serbien durchgeführt. Durch eine Gesetzesvorlage der serbischen Regierung wurde in Serbien die Arbeitsdienstpflicht unter dem Namen „Nationaler Erneuerungsdienst" eingeführt.

Schwere Strafen für Kommunisten in Paris. In Paris wurden vom Sondergericht acht kommunistische Anführer zu Strafen von einem Jahr Gefängnis bis 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Platon zum Vizeadmiral ernannt. Der Staatssekretär für die Kolonien, Konteradmiral Platon, ist vom Marschall Petain zum Vizeadmiral ernannt worden.

Wir werden ja sehen!

USA-Verlegenheitsmanöver: selbst in schwerstem Druck verspricht man aller Welt Riesenlieferungen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 23. Dezember.

In Washington ist man überaus unangenehm berührt von dem Eindruck, den die kürzlichen Veröffentlichungen über die vorläufige Einstellung der Kriegsmaterialliefernngen nach England, China und der Sowjetunion im Ausland hervorgerufen haben. Man kann zwar die vorläufige Einstellung nicht ableugnen, da der Schlag von Pearl Harbour allzu stark gewesen ist, möchte aber desto mehr die Welt durch die Ankündigung verstärkter Lieferungen täuschen.

Der amerikanische Rundfunk verkündete daher am Sonntag und Montag in immer erneuten Sendungen, welche ungeheure Lieferungen „in Zukunft" bevorstünden und bezeichnete die Nachrichten über die Einstellung der amerikanischen Sendungen als ein „niedriges Manöver" der Feinde der USA.

Um den schlechten Eindruck zu verwischen, kündigte der USA-Funk darüber hinaus großmäulig an, nicht nur England, die Sowjetunion und China würden Hilfe in Form von Panzern und Flugzeugen erhalten, sondern auch die de-Gaulle-Bewegung und Niederländisch-Indien könnten auf amerikanische Unterstützung rechnen.

Schon die Gereiztheit des Tones, in der diese Ankündigungen erfolgen, bezeugt, wie peinlich für Washington die Situation geworden ist.

Australien holt seine Truppen zurück

Eine Folge des Pazifikkriegs / Keine weitere Verwendung australischer Truppen in Uebersee

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 23. Dez.

Australien beginnt seine Kräfte aus dem mittleren Orient zurückzuziehen, um sie für die eigene Verteidigung einzusetzen. Nach einem Reuterbericht wurde gestern in Canberra mitgeteilt, daß einige hervorragende jüngere Generäle, die sich als Führer und Organisatoren ausgezeichnet hätten — im ganzen sollen es sechs sein — nach Australien zurückbeordert worden sind. Sie sollen, wie der australische Kriegsminister Forde erklärte, verantwortliche Stellungen in der australischen Heimatarmee einnehmen, „da diese jetzt in jedem Augenblick bereit sein muß, ihr Land gegen den Feind zu verteidigen". Der Kriegsminister machte darauf aufmerksam, die radikale Veränderung der strategischen Lage im Pazifik, habe die australische Regierung gezwungen, „alles zu unternehmen, um die eigene Verteidigung zu stärken und die militärische Lage des Landes zu verbessern".

Das ist eine deutliche Absage an jede künftige Verwendung australischer Truppen auf irgendwelchen Kriegsschauplätzen außerhalb des Pazifik. Die wachsende Gefahr für Australien infolge des völligen Zusammenbruchs aller britisch-amerikanischen strategischen Pläne im Stillen Ozean führt dazu, daß die Sprache des Dominiums immer kritischer wird. Wir haben bereits darüber berichtet, wie scharf australische Zeitungen mit dem britischen Oberkommando in Singapur abrechneten. Auch die Ernennung Duff Coopers zum Vorsitzenden des britischen Kriegsrates in Singapur unter Verleihung der Kabinettsministereigenschaft hat diese Kritik in keiner Weise zum Schweigen gebracht. Man hat diese Ernennung achselzuckend zur Kenntnis genommen; aber am Tage danach schrieb die einflußreiche australische Zeitung „Sydney Sun": „Was wir jetzt in Singapur brauchen ist ein Mann mit Blitzkriegsideen, der über genügend politische Autorität verfügt und persönliche Energie besitzt". Duff Cooper verfügt offenbar nach Ansicht des genannten Blattes über diese erstrebenswerten Eigenschaften in keiner Weise.

Im übrigen verlangt die gesamte australische Presse, daß Australien selbst durch einen seiner maßgebenden Männer im Kriegskabinett vertreten ist, um zu verhindern, daß dort Beschlüsse gefaßt werden, die die Sonderinteressen Australiens nicht genügend berücksichtigen.

Militarisierung der englischen Jugend

Die Jugendlichen von 16 bis 18 Jahren werden registriert

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 23. Dez.

Die Registrierung der Jugendlichen im Alter von 16 bis 18 Jahren hat in England begonnen und die ganze Weihnachtszeit steht im Zeichen dieser Musterungen. Eine Ausnahme wurde bemerkenswerterweise nur für diejenigen Jugendlichen gemacht, die eine der alten traditionellen Public Schools besuchen, wie Eton, Harrow usw. Diese Jugendlichen dürfen „ihrer Pflicht innerhalb der Schulen genügen", wie es in einer Sendung des Londoner Nachrichtendienstes heißt. Andere, die weniger glücklich sind, müssen sich bei irgend einer vormilitärischen Organisation oder auch bei der Heimwehr melden. Infolge des Mangels an Menschen ist man in der Praxis nicht einmal bei dem Stichtag des 16. Geburtstages stehen geblieben, sondern fordert besonders auserwählte Fünfzehnjährige auf, sich bei der Luftwaffe zu melden. Vierzehnjährige dürfen sich sogar bereits bei den Seekadetten eintragen lassen.

Wie ist der Winter an der Ostfront?

Bei seiner Beurteilung sind die Besonderheiten des kontinentalen Klimas zu berücksichtigen

dnb. Berlin, 22. Dez.

Das Klima Osteuropas wird nicht mehr vom Atlantik her und vom Golfstrom beeinflußt, sondern ist ausgesprochen kontinental. Auf einen kurzen heißen Sommer folgt ein langer kalter Winter, zwischen beide Jahreszeiten schiebt sich ganz plötzlich, fast über Nacht, der Frühling mit einer schnellen Schneeschmelze.

Die Ostfront dehnt sich vom Weißen Meer bis zum Schwarzen Meer, vom 70. bis 44. Breitengrad. Also vom Polarnorden bis zum Riviera-Süden fast in der Höhe Neapels. Der Winter ist infolgedessen auf dieser Strecke sehr verschieden. Am Weißen Meer herrscht durchschnittlich an 180 Tagen Frosttemperatur, das heißt, eine Temperatur unter 0 Grad, in Moskau und Gorki an 150 Tagen, in Leningrad, Orel, Stalingrad an 120 Tagen, in Odessa und auf der Krim aber nur an 90 Tagen.

Diesen Frosttemperaturen entspricht die Lage der Schneedecke. Während sie im Gebiet des Ural 40 Zentimeter und nordöstlich der Wolga 50 Zentimeter mißt, mißt sie auf der Linie Charkow-Krim 20 Zentimeter und in der Höhe Odessa—Rostow 10 Zentimeter. Sie bleibt in Archangelsk 180 Tage geschlossen liegen, in Gorki 160 und in Moskau 150, in Kiew 90, in Rostow 60 und in Odessa 40 Tage.

Man darf sich auch den mittleren Temperaturdurchschnitt des russischen Winters nicht zu kalt vorstellen. Normalerweise beträgt der Januardurchschnitt von Murmansk bis Stalingrad 15 Grad.

Die allerkältesten Nächte werden nur im Fernen Nord-Osten, wohin die deutsche Front nicht gekommen ist, mit 40 bis 50 Grad gemessen.

Tiefe Temperaturen von 20 bis 30 Grad an der jetzigen deutschen Ostfront kommen nur vorübergehend vor.

Die Kälte ist dabei für die Menschen nicht ganz so empfindlich wie in Westeuropa, weil sie nicht in feuchter, sondern in trockener Luft herrscht.

Die Schneedecke übt eine wärmende Wirkung auf alle Behausungen aus. Dazu frieren alle Sümpfe und Moräste zu. Die Luft wird rein und klar. Die Quellen für Erkrankungen werden durch die Kälte verringert. Darum ist der Gesundheitszustand in Rußland während des Winters stets besser als im Frühjahr oder im Sommer.

Die gefrorenen Wege und die Eisdecken der Flußläufe ermöglichen außerdem einen leichteren Verkehr als im Frühjahr und in regnerischen Sommerzeiten. Sobald der Mensch sich mit seiner Kleidung dem Winterklima Rußlands angepaßt hat, ist das Winterklima durchaus zu ertragen.

MARCHIVUM

Aus Welt und Leben

Die Sauna ist kein Schwitzbad

Reizwechsel ist entscheidend — Ermüdungsrückstände werden beseitigt — Verhütung von Zivilisationsschäden

Um die Zeit der Olympischen Spiele 1936 ging durch alle Zeitungen und Zeitschriften ein Bild, dessen sich sicher noch viele erinnern werden: Es zeigte ein malerisches Blockhaus in herrlicher landschaftlicher Lage an einem von Birken umsäumten Weiher, das zu Ehren der finnischen Sportsleute im Olympischen Dorf errichtet worden war. Von dem in das Wasser hineinragenden Gehsteig, so hörte man nicht ohne Schaudern, sollten sich die Badenden in die kalte Flut stürzen, nachdem sie im Inneren des Hauses Hitze von eben noch erträglichem Ausmaß auf ihre Körper einwirken ließen. Bei dieser recht allgemeinen und wenig klaren Vorstellung vom Wesen des Sauna-Bades ist es in der weiteren Oeffentlichkeit geblieben, bis kürzlich der Reichsgesundheitsführer in einer Anordnung auf die außerordentliche Bedeutung solcher Einrichtungen zur Vorbeugung und Heilung von Krankheitszuständen hinwies.

Sieht man von den mehr oder minder bequem ausgestatteten Nebenräumen zum Umkleiden usw. ab, so bleibt als Kernstück eines solchen Hauses der eigentliche Baderaum mit seinen hölzernen Wänden und einem zweckmäßig gestalteten Ofen, in dem oberhalb der Feuerung große Findlingssteine lose aufeinandergeschichtet sind. Durch mehrstündige Holzheizung werden diese Steine zum Glühen gebracht, so daß die Lufttemperatur auf diese Weise 60—70 Grad Celsius erreicht. Eine stufenförmig ansteigende Sitzgelegenheit gibt die Möglichkeit, je nach Verträglichkeit bis zu den heißesten Luftschichten unter der Decke aufzusteigen. Neben dem Ofen steht Wasser bereit, das — auf die Steine gegossen — mächtige Dampfwolken erzeugt und den Raum vorübergehend mit dichtem Nebel erfüllt. Gleichzeitig dient es dem Badenden zu der Abkühlung, ohne die er die Hitze kaum längere Zeit zu ertragen vermöchte. Das gewöhnliche Schwitzbad beschränkt sich mehr oder weniger auf eine gleichmäßige, erschlaffende Wirkung, der der Organismus keine eigene Leistung gegenüberstellen kann. Das Sauna-Bad dagegen bietet einen unaufhörlichen Wechsel zwischen trockener Hitze und dem wellenförmig zu- und abschwellenden Feuchtigkeitseinfluß des Dampfes. So ist auch hier ein „rhythmischer Reizwechsel" im Spiel, dem sich der Körper mit seiner Haut, seinem Blutkreislauf, seiner Atmung und seinem ganzen Stoffwechselhaushalt ständig anpassen muß.

Es läßt sich mit Sicherheit sagen, daß der Stoffwechsel eine unmittelbare Anregung erfährt. Durch die beschleunigte Beseitigung von Abbauprodukten erklärt sich die bemerkenswerte Erholungswirkung. Auf eine Rationalisierung der ganzen Arbeitsweise aller Organe geht die bessere Ausnutzung der Nahrungsstoffe zurück, die sich in einer fortlaufenden Gewichtsabnahme kund tut. Hier freilich ziehen unsere gegenwärtigen Kenntnisse bereits eine Grenze. Es wird die Aufgabe der Universitätskliniken und aller sonstigen medizinischen Forschungsstätten sein, noch die Einzelheiten der Wirkungsweise des Sauna-Bades auf den Körper zu klären, die wir heute nur vermuten können. Es kann aber kein Zweifel mehr daran bestehen, daß das Sauna-Bad alle Medikamente mit der Fähigkeit übertrifft, „die Anfälligkeit von Erkältungskrankheiten herabzusetzen und dem Entstehen von Zivilisationsschäden verschiedener Art entgegenzuwirken", wie es der Reichsgesundheitsführer formulierte. Dr. D.

Mit Schnellbooten gegen die Sowjet-Flotte

Was von der feindlichen Besatzung übrigblieb, tritt auf deutschen Schnellbooten den Weg in die Gefangenschaft an. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Schwarz, HH., Z.)

Ein Blockhaus entsteht

Eine im Bau befindliche Flugzeughalle des festgelegten Blockhaustyps, wie sie von der OT im Osten erbaut werden. (OT.-Aufnahme: Kriegsberichter Wentzel-Bockrodt, PBZ., Z.)

Der Fragebogen im Tornister

Die Soldatensprache wird erforscht

Die zum großen Teil auch von der neuen Wehrmacht übernommene alte Soldatensprache ist durchaus internationalen Ursprungs. Man findet darunter Fachausdrücke und Rangbezeichnungen, die aus dem Lateinischen, Altdeutschen, Französischen, Italienischen und Spanischen stammen, ja sogar arabische Wörter sind noch in Gebrauch. Manche Ausdrücke wurden von anderen Nationen einfach entlehnt und dann in veränderter Form und Bedeutung wieder von den Völkerschaften übernommen, in deren Sprachgebrauch sie entstanden sind. Derartige Sprachverwirrungen sind nur erklärbar durch die militärischen Verhältnisse früherer Jahrhunderte, als es noch keine stehenden Armeen im heutigen Sinne gab, sondern Angehörige aller Völker in den Heeren der verschiedensten Nationen dienten, kämpften und starben. Der Landsknecht kannte noch kein Vaterland, sondern focht eben dort, wo es gerade den höchsten Sold gab und die reichste Beute in Aussicht stand. Schon aus dieser Zeit sind uns Ausdrücke überliefert, die den gesunden Mutterwitz des Soldaten und seine Vorliebe für drastische „Stilblüten" erkennen lassen.

Später hat dann jeder Feldzug oder Krieg neue Redewendungen oder Wörter auf diesem Gebiet hervorgebracht. Dies war schon zu Napoleons Zeiten, 1870—71, und erst recht in dem großen Völkerringen 1914—18 der Fall. Ein geradezu unerschöpflicher Born an kernigen „Fachausdrücken" des Landsers aber begann in diesem Kriege zu fließen. Im Auftrage und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat Oberstleutnant August Miller, der Leiter der Arbeitsstelle für die Sammlung der Soldatensprache in München, schon vor etwa anderthalb Jahren damit begonnen, alle einschlägigen „Neuerscheinungen" planmäßig in einer großen Kartothek zu vereinigen. Einen besonderen Aufschwung nahm dieses interessante Gemeinschaftswerk, als durch das Oberkommando der Wehrmacht Fragebogen als Tornisterschrift verteilt wurden. Art und Zahl der Antworten übertrafen alle Erwartungen. Von Nordkap bis nach Tobruk, vom äußersten Westen Frankreichs bis zu den Steppen der Ukraine wurden neue Ausdrücke und Redewendungen gemeldet. Das reichhaltige Material wurde durch eine eigene Kommission gesichtet und ausgewertet. Nach Kriegsende soll mit einem volkstümlichen und einem mehr nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten bearbeiteten Wörterbuch zugleich ein umfassendes Geschichtswerk über die deutsche Soldatensprache herausgegeben werden.

(*) **Nach Aschaffenburg verpflichtet.** Gerda Neubuch, eine Schülerin der Mannheimer Schauspielschule, wurde nach mit dem Prädikat „gut" bestandener Bühnenreifeprüfung für die Spielzeit 1942/43 als jugendliche Salondame und Sentimentale an das Stadttheater Aschaffenburg verpflichtet.

Neue Bücher

Rolf Roeingh: „Ein Schwert hieb über den Kanal". Die siegreiche Englandfahrt Wilhelms des Eroberers nach den Bildberichten des Teppichs von Bayeux. (Deutscher Archiv-Verlag, Berlin, Preis 7.80 Mark.)

Aus Schulzeiten weiß man: im Jahre 1066 war die Schlacht bei Hastings, als deren Frucht dem Normannenherzog Wilhelm für zwanzig Jahre die Krone Englands zuteil ward und damit für Jahrhunderte das dynastische und völkische Schicksal der Insel bestimmte. Kanalüberquerung und Reiterschlacht der kühnen Normänner haben in einem wundersamen Werk schöpferischer Frauenhände ein kulturgeschichtliches Denkmal von unschätzbarem Wert erhalten. Es ist dies der 70 Meter lange, mit seinen köstlichen Randborten etwa einen halben Meter breite Bilderfries des in farbiger Wolle auf seinen Leinengrund gestickten Teppichs von Bayeux, den die Frauen des normannischen Hofes unter der Leitung ihrer Königin Mathilde in jahrelanger Arbeit zur Verherrlichung jenes gewaltigen Sieges über den Britenkönig Harald gearbeitet haben. Mit packender Anschaulichkeit erzählt Rolf Roeingh nun in diesem bei aller historischen Ferne doch prächtig gegenwartsnahen Buch Vorgeschichte und Auswirkungen jener Englandfahrt, während das gesamte einschlägige Bildmaterial nebst dem einen großen Teil des Textes begleitenden Teppichband den unmittelbarsten Eindruck von dem einzigartigen Kunstwerk vermitteln. Und trotz seiner lateinischen Begleitinschriften, trotz der stark stilisierten, wohl durch die früheren Sizilienfahrten der Wikinger so byzantinisch-sarazenisch beeinflußten Trachten und Rüstungen, trotz der oft fremdartig-eigenwilligen Farbigkeit erkennen wir in der großartigen Bayeux-Stickerei doch unwiderlegbar germanisches Ahnenerbe aus dem nordischen Kulturkreis, zu dessen immer vollständigerer Erschließung auch dies in seiner ungewöhnlich geschmackvollen Ausstattung so überzeugende Buch einen wesentlichen Beitrag bildet.

*

William Quindt: „Der weiße Wolf". Die Geschichte vom ersten Hund. (Dietrich Reimer-Verlag, Berlin, Preis 4.50 Mark.)

Die weit in vorgeschichtliche Zeiten zurückreichende Einzähmung unserer Haustiere und vor allem des Hundes gehört mit zu den erregendsten Kapiteln früher Menschheitsgeschichte. William Quindt, dem wir schon viele interessante Tierbücher verdanken, bietet mit seiner äußerst fesselnd geschriebenen, in ihren Naturschilderungen vom vollen Klang dichterischer Schau beseelten Erzählung „Der weiße Wolf" auf streng wissenschaftlicher Grundlage eine psychologisch fein durchgeführte Ausdeutung dessen, wie wohl viele Jahrtausende vor der Zeitwende der Hund zum Menschen kam. Das letzte Eis ist aus Mitteleuropa gewichen, die Gletscher werden von der Tundra abgelöst, durch die Mammut, Renntier und Wollnashorn sich ihre Wildpfade bahnen, während am Züricher, am Bodensee vielleicht schon die ersten Pfahlbauten stehen, weiter nördlich aber die Menschen noch als primitive Jäger und Höhlenbewohner ihr Dasein fristen. In solcher Umwelt, — eingebettet in das Weben einer übermächtigen Natur, spielt unsere Geschichte jenes einsamen Paares, das fern von seinem Stamme sich neue Jagdgründe suchte und dabei den weißen Wolf zum Gefährten gewann. Das große Rätsel der immer wieder so beglückenden Freundschaft zwischen Mensch und Kamerad Hund scheint mit diesem schönen und wertvollen Buch auch für den Laien seiner Lösung um einen Schritt näher zu sein.

Margot Schubert.

Charlotte Kayser: „Und immer neue Tage". (Gräfe und Unzer Verlag, Königsberg i. Pr. Mk. 7.80.)

Dieser in bildhafter Sprache und mit bemerkenswerter dichterischer Kraft geschriebene große Familienroman eines memelländischen Patriziergeschlechts umfaßt den Ablauf der erregenden Schicksale zweier Generationen. Das blutvolle, alle Höhen und Tiefen menschlichen Erlebens durchmessende und über den Zeitraum des ganzen 18. Jahrhunderts hinweg verlaufende Geschehen geht auf chronikale Aufzeichnungen eines Sippenangehörigen um 1700 zurück und entwickelt sich voll gebändigter Dramatik bei einer Fülle von Nebenhandlungen mit äußerst fesselnden gesellschafts- und kulturgeschichtlichen Zügen. Eine weitgespannte dichterische Schau gelebten Menschendaseins.

Carl Onno Eisenbart.

* **Die Kriegsmarine an der Kanalküste.** Von Fritz Otto Busch. Franz Schneider, Verlag, Berlin, Preis 3 Mark. In packender Weise sind die großen Ereignisse in Flandern, die Heldenkämpfe aller Wehrmachtsteile um Dünkirchen und in Calais, Abbeville usw. festgehalten. Alle diese großen Kriegsereignisse tauchen wieder vor unseren Augen auf. Ueberall sind die Spuren des gewaltigen deutschen Kampfes zu erkennen. Die Fahrt von Seeoffizieren und Berichterstattern durch die Kampfgebiete 1940 wird eindringlich geschildert. Räum- und Schnellboote, sowie Zerstörer liegen im Kampf an der englischen Kanalküste. Küstenbatterien geben einen Einblick in ihre schwere Arbeit. Land und Leute tauchen vor uns auf. Die Schilderungen sind so packend, daß man glaubt mitten im Kampf zu stehen.

*

* **Unsere Schnellboote im Kanal.** Von Fritz Otto Busch. Franz Schneider, Verlag, Berlin, Preis 3 Mark. Der Einsatz der Schnellboote, der „Moskitos der See", nimmt von Tag zu Tag zu. In jedem Kampf haben sie ihre Ueberlegenheit über den Feind gezeigt, ihr Eingreifen war oft entscheidend. Immer wieder kündet der deutsche Heeresbericht von den kühnen Taten der Schnellboote. Atemberaubend und doch schlicht schildert Korvettenkapitän Busch die Fahrten und Unternehmungen der Schnellboote. Auch hier ein direktes Miterleben des Lesers. Der Verfasser hat den Taten unserer Schnellboote schon jetzt ein Denkmal gesetzt.

W. Müller.

*

Die politischen Ereignisse, die im Mai 1940 zur Besetzung der Niederlande führten, haben das niederländische Volk vor die Frage gestellt, „ob es noch einmal so viel Kraft aufbringt, sich selbst zu erneuern und mitzuarbeiten an dem neuen Aufbau der europäischen Ordnung" — diese Feststellung aus der Feder des Reichskommissars Dr. Seyß-Inquart steht an der Spitze eines gewichtigen Heftes der „Europäischen Revue", das in seiner Gesamtheit den prinzipiellen und praktischen Fragen der Niederlande gewidmet ist. Es erscheint als Dezembernummer dieser deutschen Zeitschrift für europäische Fragen (Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart Berlin). Der Reichskommissar eröffnet es selbst mit einem grundsätzlichen Artikel über „Die geistige und politische Situation der Niederlande". Der Führer der NSB, Diplom-Ingenieur A. A. Mussert, schildert in seinem umfangreichen Artikel „Die Niederlande und der Kampf gegen den Bolschewismus" die besonderen Bedingungen, unter denen der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung in den Niederlanden steht. Professor G. A. S. Snijder, der Leiter des niederländischen Kulturkreises, geht von einer Untersuchung der in langen Friedensjahren geprägten neutralen Geisteshaltung seines Volkes aus, wenn er das große Thema „Die Niederlande und das neue Europa" zum Gegenstand eingehender Ausführungen macht. Einem weiteren Beitrag zur Erkenntnis der niederländischen Einstellung vor dem Kriege ist die tiefdringende Analyse gewidmet, die Professor H. Krekel, Leiden, unter dem Titel „Von Geist und Seele Hollands" beisteuert. Ministerialrat H. von Boeckh schildert eingehend die neue Situation „Der niederländischen Wirtschaft im europäischen Raum". Das germanische Erbe des niederländischen Volkes kommt in eindrucksvoller Weise in der Darstellung des „Germanischen Rechts in den Niederlanden" von Professor L. J. van Apeldoorn zur Geltung. Generalprocureur (Oberstaatsanwalt) Professor R. van Genechten schließt daran eine aufschlußreiche Studie über „Die Juden in der Geschichte der Niederlande", während Generalsekretär Professor T. Goedewaagen „Die deutsch-niederländischen Kulturbeziehungen in Vergangenheit und Zukunft" behandelt. Mit einer Probe des eigenwüchsigen literarischen Schaffens in den Niederlanden — einer Erzählung des Dichters Jan H. Eekhout — schließt dieses der Verbundenheit der Niederlande mit dem Reich gewidmete Heft der „Europäischen Revue".

Theater, Musik und Kunst in Kürze

Kurt Spanich, der badische Komponist, erhielt vom Badischen Ministerium des Kultus und Unterrichts einen Kompositionsauftrag für eine Feierkantate für Chor, Jugendchor, Einzelstimmen und Orchester. Spanich wirkt gegenwärtig als Lehrer im Elsaß.

*

Der Nestor der deutschen Landschaftsmalerei und älteste Bürger Darmstadts, Professor Heinrich Rich. Kröh, ist im 101. Lebensjahr gestorben. Kröh, am 7. Mai 1841 als Sohn des Malers Friedrich Kröh in Darmstadt geboren, wurde im Sommer von seiner Vaterstadt zu seinem 100. Geburtstage mit einer Jubiläums-Ausstellung geehrt. Der Meister war bis zuletzt in seinem Atelier tätig, wo er einen Unfall erlitt, dessen Folgen er erlag.

*

Die Herbstausstellung Düsseldorfer Künstler hat bisher einen Besucher- und Verkaufserfolg aufzuweisen wie keine frühere Düsseldorfer Kunstausstellung. Die Ausstellung wurde bis jetzt von über 20 000 Personen besucht; verkauft wurden bis vor wenigen Tagen Werke im Gesamtbetrage von 106 000 Mk.

Die Melodie des Herzens

ROMAN VON RUDOLF SCHNEIDER-SCHELDE

24

Nachher redete er und war voller Worte und tat glücklich bis auf die Pausen, in denen sie schwieg, und sie wartete drauf, daß er fragen werde, wer Böham sei und warum er angerufen habe und sonst allerhand, aber er fragte nicht. Es schien, er wollte nichts wissen, oder es war Diskretion. Sie glaubte ihm nicht. Sie überlegte, was jetzt war, es schien, daß nichts war. Es war wie vorher, wie sonst.

Sie vergaß, daß er geweint hatte; er auch. Er vergaß auch, daß jemand angerufen hatte, oder tat so. Sie saß da, er machte sie so merkwürdig leer. Sie hörte, wie er an ihr arbeitete, sie hörte das Geräusch und dachte: es nützt nichts. Er arbeitete mit allen Mitteln und wollte in sie hinein, hinein in ihr Herz, aber er hatte keinen Schlüssel dafür. Es war ein Mißverständnis. Es entschuldigte ihn, daß er dran glaubte, er sperrte mit allen möglichen Schlüsseln an ihr herum, es waren sonderbare Schlüssel mit verzierten Bärten, vielleicht waren es die seinen. Er mußte ihr wohltun, wenn sie es auch nicht zu spüren schien, aber vielleicht brach er sie noch damit auf. Er glaubte es. Vielleicht kam er doch in sie hinein, er hätte auch ein Stemmeisen genommen, er würde auch noch eins nehmen, wenn er eins fand. Aber was, wenn er hineinkam? Er konnte nicht in ihr wohnen. Er konnte vielleicht nirgends wohnen, selbst nicht in sich.

Zwölftes Kapitel

Rönnelin kam in diesen Tagen geschäftlich gut vom Fleck, er hatte ein paar neue Sedative herausgebracht mit hübschen Namen und geschickter Propaganda, die zu ziehen anfingen, und unterirdisch eine Busenkreme, die am besten ging, und auf welcher der Name der Firma verschwiegen wurde. Es gab große Abschlüsse mit Apotheken und Depots, und Rönnelin saß lang und gern im Büro und sprühte mittags und abends zu Gerda hin oder rief an und schien glücklich und hatte auch sonst Arbeitsgeist, er erledigte privat einige Sachen, die lang verschlampt worden waren, Geldgeschichten, umständliche Verrechnungen und anderes. Er lebte auf und war stattlich und ironisch, und Fräulein Sidl schwärmte für ihn, wenn sie die Post hereintrug.

Eines Morgens bekam Gerda einen Brief von seiner Firma, der einen Kontoauszug von der Bank und eine Abrechnung enthielt, es waren ein paar rotlinierte Bogen mit dicken schrägen Tintenstrichen und Zahlen darüber und darunter und rechts und links, und unten stand die Zahl 17 000. Gerda verstand nicht viel davon, aber soviel verstand sie, daß sie siebzehntausend Mark Schulden bei Rönnelin oder seiner Firma oder ihrer Bank hatte, sie erschrak und suchte nach einem Begleitbrief, aber es war keiner dabei. Sie machte sich den ganzen Vormittag Gedanken, und als Rönnelin sie mittags abholte, zeigte sie ihm die Abrechnung und wollte wissen, was es zu bedeuten habe, und war unsicher und unruhig. Sie dachte, es sei vielleicht ein Trick dabei, aber sie wollte es nicht denken, sie dachte, nicht ein Trick in der Abrechnung, aber ein Trick, daß sie sie bekommen hatte, sie bekam sonst nie eine.

Rönnelin saß in seinem Wagen, er hatte gehupt, und sie war heruntergekommen, und als sie ihm die Abrechnung gab, wurde er rot und fing zu schimpfen an und sagte, es sei eine Schweinerei, die Abrechnung sei natürlich intern, und es sei ein Versehen von der Buchhaltung, die sie mit der Post hinausgegeben habe. — „Ich wußte natürlich nichts davon", sagte er, „du wirst mir glauben, daß ich keine Ahnung davon habe, vermutlich hat die Bank den Kontoauszug geschickt und die Buchhaltung hat es auf eigene Faust weiterbearbeitet." — Er regte sich auf, es war nicht zu sehen, ob er die Wahrheit sagte, Gerda paßte scharf auf, aber sie sah es nicht. Er saß breit und massig in seinem blonden Wagen und trat mit dem Fuß spielerisch auf die Kupplung, er hatte einen grünen Anzug an und ein grünes Hemd und eine grüne Krawatte und einen grünen Hut, und die Sonne schien, das Ganze sah aus wie ein Plakat.

Gerda saß neben ihm und kam nicht von der Abrechnung los und dem Gedanken, daß ein Trick dabei sei, und Rönnelin sagte immer wieder es sei Quatsch und nicht für sie bestimmt, sie schulde ihm nichts, und er werde den Buchhalter hinausschmeißen. — „Aber ich schulde dir doch siebzehntausend Mark", sagte sie. — „Unsinn", sagte er, „es sieht nur so aus, es ist nur buchmäßig so, ich kann dir nachher vorrechnen, daß deine Guthaben größer sind." — Er blieb dabei, und vielleicht war es so, aber sie kam immer wieder darauf zurück, sie fuhren langsam durch die sonnige Stadt, und die Sonne spielte auf jedem blanken Knopf, und der Himmel war blau und die Straßen und Häuser weiß, und wenn du die beiden gesehen hast, hast du sie sehr beneidet, aber Gerda war schrecklich beunruhigt. Sie sagte, sie wolle nicht, daß es so weitergehe, und sie möchte ihr Geld von jetzt an selbst verwalten. — „Das kannst du nicht", sagte er. — „Warum nicht?" — „Es geht auch nicht, es wäre mit Schwierigkeiten und großen Verlusten verbunden." — Er hupte einen älteren Mann an, der mit einem entsetzten Satz auf den Gehsteig floh und sich wütend umsah, und lachte über den Mann, und Gerda fand sein Lachen unsympathisch und verstand nicht, wieso es nicht ging, daß sie ihr Geld selbst verwaltete. — „Ich möchte keine Schulden bei dir haben", sagte sie. — „Du hast keine." — Es schien, er werde ungeduldig, er gab stoßweise Gas, und dann sagte er, es sei beinahe verletzend, wie sie wegen der paar Kröten tue; sie tue, als würde es eine Schande sein, wenn sie ihm wirklich was schuldig wäre. — „Nein, aber ich möchte nicht", sagte sie. — „Und ich schulde dir mein ganzes Glück", sagte er lachend, aber es war zu viel Aufmerksamkeit dabei, „was soll ich da sagen? Wenn wir heiraten, geht doch alles in denselben Topf."

Sie sagte nichts drauf, sie dachte, das ist der Trick. Er hatte die Abrechnung nicht in die Tasche gesteckt, sie lag zusammengefaltet auf seinem Schoß, und manchmal hob der Wind eine Ecke davon hoch, und Gerda dachte, er will, daß ich sie nehme, und überlegte, was es zu bedeuten hatte, fand es aber nicht heraus.

Als sie ausstiegen, nahm er die Abrechnung wieder in die Hand und tat zerstreut, und dann sah er einen Zeitungsmann und winkte ihn heran und hatte alle Hände voll und wußte nicht, wie er zu seinem Geld kommen konnte und drückte Gerda zerstreut die Abrechnung in die Hand. Es konnte sein, daß es nichts zu bedeuten hatte. Sie nahm die Blätter und steckte sie in ihre Tasche und glaubte nicht, daß es so harmlos war.

Sie gingen die Stufen der Terrasse zum Parkhotel hinauf, wo sie essen wollten, die Terrasse war schon gerichtet mit Oleanderbäumen in Kübeln und einer rotweißen Markise, und es saßen schon Leute da und aßen, und an einem Tisch saßen Turi und Böham, Gerda sah sie sofort, sie sah Böhams Hand, die auf dem Tisch lag und seine Schulter und darüber einen Teil seines Profils, und ihm gegenüber Turi, der ein Südweinglas vor sich hatte, in dem etwas Braunes war, und der lächelnd in das Glas hineinblickte. Ihr Herz zuckte, sie wollte umkehren, sie gingen gerade auf die beiden zu, und Rönnelin kam hinter ihr her und war ahnungslos.

Sie blieb stehen und kehrte um und sah ihn an, und er war immer noch ahnungslos, er blickte über sie hinweg nach einem freien Tisch, aber dann sah er Böham, sein Gesicht verzerrte sich und wurde weiß. Er blieb auch stehen und sah sie verzerrt an und suchte sich zu beherrschen und versuchte zu tun, als sei nichts, aber jetzt hatte Turi sie bemerkt und rief Hallo, sie hörte, wie er aufstand und herankam. Er kam langsam heran, sie drehte sich nicht um, sie blickte auf Rönnelin, der weiß im Gesicht war und den Mann anstarrte, der näherkam und den er nicht kannte, und dann war Turi neben ihr und begrüßte sie, und sie mußte sich umdrehen und ihn begrüßen. Turi lächelte und machte Worte, und an seinem Aermel vorbei sah Gerda Böham, der dasaß und ihr den Rücken kehrte.

Es war eine ungemütliche Situation. Rönnelin stand hochaufgerichtet neben ihr, und sein eines Augenlid zuckte, und er starrte auf Turi, der mit ihr redete und zu ihm hinlächelte und sagte, er freue sich riesig, es sei sein erster Ausgang, und es sei famos, daß sie sich träfen. — „Wer ist der Herr?" fragte Turi und lächelte Rönnelin an, „wollen Sie uns nicht bekanntmachen, ich freue mich sehr", und Gerda war gleichzeitig bleich und rot und sagte zu Rönnelin: „Es ist Baron Turi."

Rönnelin sagte nichts.

„Herr Rönnelin", stellte Gerda ihn vor. Rönnelin verbeugte sich nicht.

„Oh", sagte Turi, „ich weiß, Sie sind der Herr, mit dem ich damals aus Salzburg telephoniert habe, und der so besorgt war, freut mich sehr. Sie müssen an unsern Tisch kommen. Sie müssen wissen, ich darf hier nichts essen, und der Doktor ißt auch nichts, wir werden Ihnen Gesellschaft leisten. Sie sind zum Speisen hergekommen."

„Wir sind verabredet", sagte Gerda.

„Kenne ich die Herrschaften?" fragte Turi, „und sie schon da?"

„Nein", sagte Gerda.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 23. Dezember.

Sonnenuntergang Dienstag 17.30
Sonnenaufgang Mittwoch 9.21

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften!

Wovon unsere Schulbuben in den Ferien träumen
(Scherenschnitt: Anita Junghanns.)

Wenn die Weihnachtslichter brennen ...

Um die Zeit der Wintersonnenwende, da das schlichte Weihnachtslicht durch dunkelste Nacht der neuen Sonne entgegenleuchtet, spüren auch wir in unserem Herzen einen neuen Tag angehen, wir werden gebefreudig, wir wünschen alles Gute für unsere Lieben im Felde und daheim. Jeder will dem anderen an diesem Festtag eine besondere Freude machen — oder manchmal reichen die Punkte nicht — manchmal langt der Geldbeutel kaum, und man zerbricht sich den Kopf: Was kann ich schenken, womit mache ich eine Freude?

Ist es da nicht gut und zweckmäßig, wir reichen uns, wenn die Weihnachtslichter brennen, auch die beliebten Glücksbriefe der Kriegswinterhilfe? Dies ist durchaus nicht so nüchtern, wie es den Anschein hat. Der bescheidene Umschlag des 50-Pfg.-Glücksbriefes birgt Freude, Glück, Zufriedenheit.

Die Freude am Oeffnen des Losbriefes mit der Aussicht auf die Ueberraschung eines Gewinnes.

Das Glück, gewonnen zu haben, selbst wenn das Wörtchen „Nicht" an Stelle des erwünschten Fünfhunderters oder Tausenders stehen sollte, denn einen Gewinn bringt jedes Los für das Kriegswinterhilfswerk, das unserem ganzen deutschen Volke zugute kommt.

Und zufrieden lächelnd werden wir dann noch den Prämienschein, der sich an jedem Losbrief befindet, einstecken und aufheben bis zum 20. März 1942. Bei seiner Auslosung kann auch er noch einen Gewinn erzielen — vielleicht sogar den Haupttreffer von fünftausend Reichsmark.

Warnung und Rat für alle Hausbewohner

Mit der zunehmenden Kälte wird sich in manchen Anwesen wieder die sehr unangenehme Erscheinung einstellen, daß die Wasserleitungen und Aborteinrichtungen einfrieren und daher nicht benützt werden können.

Diese Mängel sind vermeidbar. In den meisten Fällen werden sie durch die Hausbewohner durch Unachtsamkeit oder Nachlässigkeit selbst verschuldet. Es ergeht daher an die Hausbesitzer und Hausbewohner die Aufforderung, folgende Regeln zu beachten:

1. Vermeide es, die Fenster von Räumen, in denen sich Einrichtungen der genannten Art befinden, längere Zeit offen stehen zu lassen.
2. Stelle bei strenger Kälte über Nacht die Wasserleitungen im Keller ab und laß die Leitungen und Apparate leerlaufen.
3. Isoliere die im Freien hinziehenden oder durch kalte Nebenräume führenden Wasserleitungsrohre gegen Einfrieren.

Es ergeht die ernstliche Mahnung, alle erforderlichen Vorbeugungsmaßnahmen rechtzeitig zu treffen, um die sanitären Einrichtungen möglichst gegen Frostschäden zu schützen und sich dadurch vor Schaden und den damit verbundenen Unannehmlichkeiten zu bewahren, zumal die derzeitige Anspannung der nur in beschränkter Zahl zur Verfügung stehenden Handwerker für vordringlichere Arbeiten es unmöglich macht, durch leichtfertiges Selbstverschulden hervorgerufene Frost- bzw. Gebäudeschäden in absehbarer Zeit zu beseitigen. Auch die hierfür in Betracht kommenden amtlichen Dienststellen vermögen zur Zeit nicht, hier helfend einzugreifen. Für alle Hausbesitzer, Hausbewohner und Hausverwalter besteht daher auch die moralische Pflicht, rechtzeitig dafür zu sorgen, daß die Hauseinrichtungen vor Frostschaden bewahrt bleiben. Die Beteiligten schützen sich dadurch nicht nur vor lästigen Unannehmlichkeiten, unnötigen Geldausgaben und unliebsamen Streitigkeiten, sondern sie erfüllen damit vor allem auch eine nationale Pflicht.

Wandgemälde künden von unserer Zeit

Große Aufträge für unsere Künstler haben immer noch Seltenheitswert, wenn sie auch häufiger geworden sind als je zuvor. Und selten, viel zu selten, fällt einem unserer einheimischen Künstler das Glück zu, eine bedeutende Aufgabe lösen zu dürfen. Aber jetzt ist es wieder einmal einem geglückt, unmittelbar vor Weihnachten einen großen Auftrag zu vollenden: Will Sohl, der aus Ludwigshafen stammende und in Ziegelhausen ansässige Künstler, der schon aus seiner Mannheimer Zeit den Mannheimern in bester Erinnerung sein könnte, hat im Dienstgebäude einer Einheit der Wehrmacht die kahlen Wände des Kasinos und der Kantine mit mächtigen Wandgemälden schmücken können, die dem

Unser deutsches Heer im Angriff. Wandgemälde von Will Sohl
(Photo: J. Lüfing.)

Künstler selbst und seinen verständnisvollen Auftraggebern das beste Zeugnis ausstellen und für das schöne neue Gebäude in einem Vorort unserer weit ausgreifenden Stadt eine bleibende Zierde darstellen.

Die Aufgaben für den Gefreiten Will Sohl waren etwa so umrissen: Im Kasino der Offiziere sollten die drei Wehrmachtsteile Heer, Marine und Luftwaffe in sinnfälliger Weise zur Darstellung gebracht werden, in den Mannschaftskantinen war der Verbundenheit von Front und Heimat Ausdruck zu geben. Will Sohl hat diese Aufgaben in monatelanger strenger Arbeit gut gelöst.

Die Entwürfe zu den Kompositionen sind ebenso einfach wie schlagend. Stellvertretend für unser Heer ist ein schweres Maschinengewehr mit Bedienungsmannschaft, das an einem zusammengeschossenen Ortseingang oder -ausgang in Stellung gebracht ist. Kein Zweifel, hier wird hart gekämpft, und ein am Boden verlassen daliegender französischer Stahlhelm belehrt darüber, wer soeben aus dieser Stellung geworfen worden ist. Die Männer am S.M.G. liegen in gespanntester Erwartung, ob sich der Widerstand vor ihnen versteifen wird, und seitlich im Hintergrund geht eine kleinere Gruppe Kämpfer in Deckung. Unsere Abbildung zeigt von diesem mächtigen Wandgemälde, was man davon schwarz auf weiß sehen kann, sie läßt den Reiz der Farben nicht einmal ahnen. — Für die deutsche Marine steht ein Unterseeboot, eigentlich nur der Turm eines Unterseebootes. Aus diesem Turm aus Stahl wächst ein Turm von Menschen, von Matrosen, die mit dem Fernglas beobachten und Flaggensignale geben. Diese Komposition ist ganz besonders einfach und natürlich und von plakathafter Eindringlichkeit. Im Hintergrund treibt hilflos ein aufgebrachter Frachter auf der bewegten See. — Gerade für uns Mannheimer die interessanteste Erfindung stellt die für die Luftwaffe gewählte Komposition dar: Da sieht man im Vordergrund ein leichtes Flak-Geschütz auf der Plattform eines Turmes. Alle Mann, eine packend bewegte Gruppe, sind in lebhaftester Tätigkeit, einen feindlichen Ueberfall aus der Luft abzuwehren. Von dem Turm aus sieht man in die Straßen Mannheims hinein, die charakteristischen Merkmale der Stadtsilhouette sind in maßvoller Stilisierung herausgearbeitet. Es gibt bis jetzt wohl kaum ein schöneres Kunstwerk, das unsere Stadt in der Hut der Luftwaffe geformt hätte. Selbstverständlich mußten die Erfordernisse einer militärisch einwandfreien und genauen Darstellung mit den Erfordernissen der Stilisierung des Ganzen in Einklang gebracht werden. Gerade darin liegt neben der Qualität der Erfindung die eigentliche schöpferische Leistung des Künstlers. In der Schilderung von genauen Einzelheiten durfte nicht zu weit gegangen werden, sonst hätte am Ende das künstlerische Bild die Konkurrenz mit dem Photo aufnehmen müssen. Mit Recht ist für diese heimatverhaftete Darstellung die breiteste und lichtgünstigste Wand gewählt worden.

Will Sohl arbeitet jetzt gerade an dem großen dreiteiligen Gemälde an der Schmalwand der Mannschaftskantine. Im Mittelgrund marschiert freiweg eine Marschkolonne dem Beschauer entgegen. Unabsehbar sind Köpfe, Schultern und Gewehre hintereinander gestaffelt. Man spürt den scharfen Rhythmus raumgreifender Bewegung. Flankiert ist diese Darstellung von einem Bauarbeiter, der vor einem Rohbau Steine zurechtklopft, und von einer Bäuerin, die Erntearbeit leistet. Front und Heimat sind da durch sinnbildliche Nebeneinanderstellungen aufeinander bezogen.

Die Entwürfe wurden sorgfältig auf die geltünchten Wände übertragen und dann farbig angelegt. Die Wände hätten gewaltige Mengen von Tempera-Farben geschluckt, wenn sie nicht durch porenschließende Einreibung mit Magermilch vorbehandelt worden wären. Eine „Rahmung" des Bildes ist nicht einmal angedeutet, es wächst gleichsam aus der kahlen, kalten Wand in warmer Farbigkeit heraus und verschwimmt dann wieder im Weiß der freigelassenen Wandteile. Das Weiß der Wand scheint und schimmert vielfach durch, es wirkt bei der Malerei im einzelnen wie im gesamten mit. Ebenso die körnige, porige Oberfläche der Wand.

Die Formgebung ist selbstredend so, wie man sie von Sohls Zeichnungen, Aquarellen und Oelbildern kennt, kernig — und doch auf eine Weise gelockert, die nicht gegen die militärische Auffassung von Straffheit verstößt. Leicht erkennt man auch die eigentümlich erlesene Palette Sohls mit ihren satten, vollen Tönen wieder. Es wird bald wieder Gelegenheit sein, die aparten Reize dieser Palette anläßlich einer jedermann zugänglichen Ausstellung Sohl'scher Arbeiten zu studieren. Von den monumentalen Wandgemälden haben vorerst nur unsere Soldaten etwas. Sie haben den Inbegriff ihrer Aufgabe künstlerisch geformt vor Augen. Sie werden sich angesichts dieser Monumentalgemälde durch die Tat eines Künstlers beglückend klar, wie sie mit den anderen Wehrmachtsteilen und mit der Heimat in einem totalen Zusammenhang stehen.

Dr. F. W. Koch.

Wer will aktiver Unteroffizier der Luftwaffe werden?

Die Luftwaffe stellt erstmalig am 1. April 1942 in ihre Unteroffiziersschulen Freiwillige ein, die die Absicht haben, sich für die Laufbahn des aktiven Unteroffiziers in der Luftwaffe mit 12jähriger Dienstzeit zu verpflichten. Tauglichkeit für den Wehrdienst ist Bedingung. Der Bewerber soll am Einstellungstag das 17. Lebensjahr vollendet haben und nicht älter als 18 Jahre sein. Bewerbungsgesuche für die Einstellung am 1. April 1942 müssen bis 15. Februar 1942 an das für den dauernden Wohnsitz des Bewerbers zuständige Wehrbezirkskommando gerichtet werden. Dort und bei dem Kommando der Unteroffiziersschulen der Luftwaffen, Berlin W 50, Nürnberger Straße 50/40, wird Auskunft über die Einstellungsbedingungen erteilt.

** **Unsere Glückwünsche.** Schreinermeister Gerhard Helffenstein, Neckarvorlandstraße 19 wohnhaft, seit Jahrzehnten Bezieher der NMZ., vollendet heute sein 65. Lebensjahr.

** **Kunsthalle Mannheim.** Die Kunsthalle ist am Donnerstag, dem 25. Dezember, geschlossen. Am Freitag, dem 26. Dezember, ist die Ausstellung: „Künstler in der Industrie" zu den üblichen Sonntagsbesuchsstunden von 11 bis 16 Uhr durchgehend geöffnet. Der Lesesaal bleibt über die Weihnachtsfeiertage geschlossen.

** **Sperre für Feldpostpäckchen bis 4. Januar.** Die Verkehrslage macht es erforderlich, daß eine Verlängerung der Feldpostpäckchen-Sperre bis zum 4. Januar 1942 eintritt. Private Feldpostbriefsendungen bis zum Höchstgewicht von 50 Gramm sind weiterhin zugelassen. Am 5. Januar 1942 treten die alten Bestimmungen des Feldpostverkehrs wieder in Kraft.

** **2. Weihnachtsfeiertag nicht fleischlos.** Auf Grund einer Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird der 26. Dezember 1941 (2. Weihnachtstag) nicht als fleischloser Tag behandelt. In Gaststätten und Beherbergungsbetrieben können deshalb an diesem Tage fleischhaltige Gerichte gegen Abgabe von Fleischmarken verabfolgt werden.

** **Rückständiger Urlaub aus dem Jahre 1941.** Entsprechend der bereits in den Vorjahren getroffenen Regelung sieht eine Anordnung des Reichsarbeitsministers, die im Reichsarbeitsblatt 1941 Nr. 35/36 veröffentlicht wird, vor, daß der rückständige Urlaub aus dem Jahre 1941 in der privaten Wirtschaft noch bis zum 30. Juni 1942 gegeben werden kann. Falls infolge der Kriegsverhältnisse ausnahmsweise der Urlaub auch bis zu diesem Zeitpunkt nicht mehr erteilt werden kann, ist ab 1. Juli 1942 seine Abgeltung zulässig. Jugendlichen Gefolgschaftsmitgliedern ist jedoch in jedem Falle Urlaubsfreizeit zu gewähren, ebenso sonstigen Gefolgschaftsmitgliedern, falls sie für das Jahr 1940 keine Urlaubsfreizeit erhalten konnten.

** **Neue Beklebezettel und Anhänger für Eil- und Frachtstückgut.** Vom 1. Januar 1942 an müssen die zur Bezeichnung der Stückgüter verwendeten Beklebezettel und Anhänger den bekanntgegebenen Mustern und Vorschriften über die Beschaffenheit der Beklebezettel und Anhänger für Eil- und Frachtstückgut entsprechen. Die auf Antrag besonders genehmigten Abweichungen von den amtlichen Mustern treten von diesem Tag an ausnahmslos außer Kraft. Güter mit nicht entsprechenden Beklebezetteln oder Anhängern müssen zurückgewiesen werden.

Bei Mannheims Stadtoberhaupt zu Gaste

Auch 1941 gab es reiche Kinderweihnacht im Casinosaal

Darüber sind sich wohl alle einig: so schön und stimmungsvoll, so reich an Gaben und guten Dingen auf vollbesetzten Kaffeetafeln ist es kaum in dicksten Friedenszeiten bei der alljährlichen Kinderweihnachtsfeier im Casinosaal zugegangen. Und wüßte man nicht, daß Oberbürgermeister Renninger an seiner Gattin ebenso wie an einer Anzahl seiner engeren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gar so getreuliche Helfer hat — dann müßte es schier scheinen, als ob hier Zauberei oder doch wenigstens eine ganz kleine Vorzugsbelieferung des Weihnachtsmannes im Spiele gewesen wäre. Freilich gehört das Mannheimer Rathaus nun schon seit längerem zur festeingetragenen Stammkundschaft aller jener wunderbaren Stätten, wo es für die zur Feier eingeladenen braven Kinder selbst im dritten Kriegswinter noch Kleider und Mäntel, warme Strümpfe und besonders dringend benötigte Wäsche gibt, so daß sie schon mal picfein in Schale zur Bescherung erscheinen konnten.

Und was für Gabentische waren da gestern wieder aufgebaut! Für jeden ein großer Teller mit Aepfeln und weihnachtlichen Süßigkeiten. Für jeden — nach Möglichkeit sogar den brennendsten Wünschen von Buben und Mädeln entsprechend — ein prächtiges Geschenk: hier Baukastenwerkzeug, da eine von den Strickkünstlerinnen der „Mannheimer Heimarbeit" entzückend angezogene Puppe, dort allerliebstes Puppengeschirr, Gesellschaftsspiele, Malkästen, Bücher, — alles recht weihnachtlich verpackt und mit den Namen der glücklichen Empfänger versehen.

Die hatten indessen noch gute Weile, bis ihnen von Hortnerinnen und Kindergärtnerinnen gruppenweise „ihr Sach" ausgehändigt wurde. Denn erst gab es bei kerzenflimmerndem Tannenbaum weihnachtliche Musik (Studierende der Musikhochschule unter Leitung von Walter Simon), dann sprach unser Stadtoberhaupt recht väterlich und herzlich zu seinen kleinen Gästen, daß sie den Sinn der deutschen Weihnacht als des schönsten Festes wahrer Volksgemeinschaft sich immerdar einprägen sollten. Und als schließlich noch Heinrich Hölzlin mit liebevollem Einfühlungsvermögen den Kindern einige Lieder gesungen hatte, als auch das Wintermärchen von Frau Holles Erwachen zur Sonnenwende unter Leitung von Stefanie Kündinger von Kindern der städtischen Horte Erlenhof und L 7, 20, des Kindergartens Seckenheimerstraße 8 sowie Pflichtjahrmädchen aus den städtischen Kindergärten voll Munterkeit und tieferer Bedeutung in Szene gegangen war, dann kamen die guten „Tanten" mit großen Kannen süßen Kakaos, und Kuchen gab es — beinahe wie im Schlaraffenland.

Das war ein Schmausen und Schnabulieren. Und auch die Mütter und sonstigen Anverwandten, die draußen zur Abholung warteten, bekamen ihr Teil. Zum ersten Male in der Tradition dieser städtischen Einbescherungen aber geschah es, daß mitten aus der großen Feierfreude und dem Weihnachtsliedersingen die Musik einen mächtigen Tusch intonierte, und daß dem guten Stadtvater aus 250 begeistert einstimmenden Kinderkehlen ein Dank und „Frohe Weihnacht!" entgegenscholl. Was wahrlich vollauf verdient war und für alle mitgelten sollte, die da Wochen oder gar Monate um das so über die Maßen glückliche Gelingen der Rathaus-Weihnachtsfeier bemüht waren.

M. S.

Weihnachten 1941

Am Mittwoch, 24. Dezember (Heiliger Abend) erscheint unsere „Neue Mannheimer Zeitung" gegen 12 Uhr.
Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 9 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.
Unsere Anzeigen-, Bezugs- und Offertenschalter bleiben am Mittwoch bis 13 Uhr geöffnet.

Streiflichter auf Weinheim

□ **Weinheim, 22. Dez.** Bei dem veranstaltungsreichen Wochenende stand die Sammeltätigkeit des Weinheimer Jungvolks und Jungmädel unter der Losung „Ganz Weinheim wird eingekreist", an der Spitze. Die Gebefreudigkeit der gesamten Bevölkerung wurde durch allerhand Ueberraschungen und Volksbelustigungen am Dürreplatz noch gesteigert, sodaß das Ergebnis für das Kriegswinterhilfswerk ein reiches war. — Auch die Wiederholungsaufführung des Filmwerks „Großmacht Japan" hatte am Sonntag im Apollo einen starken Besuch, besonders der Jugend, aufzuweisen. — Großes Interesse fand die in der Dürreschule von den BDM-Mädel, des BDM-Werkes, Jungmädel und Pimpfe veranstaltete Bastelschau. Die ausgestellten Gegenstände werden der NS-Volkswohlfahrt zu Geschenkzwecken für Kinder minderbemittelter Volksgenossen zur Verfügung gestellt. — Eine wundervolle Naturseltenheit bietet zur Zeit ein blühender Jasmin am Schloßberg. — Zu einem Kameradschaftsabend trat die Jugendfeuerwehr am Samstagabend vor dem Lokal „Zum Rosengarten" an. — Mit dem EK. 2. Klasse ausgezeichnet wurde Soldat Hermann Winkler, Wormser Straße 39. — Auf dem Schweinemarkt am 20. Dezember wurden 66 Ferkel zugeführt. Bei mittlerem Marktverlauf wurden 45 Ferkel das Stück zu 25 bis 45 Mark verkauft. — Einen feierlichen Verlauf nahm die von der Partei im festlich geschmückten Saale zum „Müllheimer Tal" veranstaltete Vorweihnachtsfeier. Die Feier wurde mit dem Orgelkonzert B-Dur von Händel weihevoll eingeleitet. Nach weiteren musikalischen Darbietungen von Pg. Mack (Violine) und Professor Mayer (Klavier), sowie Solovorträgen der Hitlerjugend für Klavier und Flöte, folgten Gedichtvorträge von Pg. Mack „Deutsche Weihnacht", sowie das von einem Frontsoldaten verfaßte „Kriegsweihnacht 1941 in Rußland", die einen tiefen Eindruck hinterließen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die von Ortsgruppenleiter Kirsch gehaltene Ansprache. — Die in „Fikers Bier- und Weinstuben" abgehaltene Besprechung der Vereinsführer der Gruppe Bergstraße im NSRL wurde mit der Begrüßung durch Ringführer Appel (Mannheim) eröffnet. Der Hauptpunkt der Tagung galt den Vorbereitungen für den vom Reichssportführer erlassenen Aufruf: „Leibesübungen nun erst recht". So sollen z. B. durch Wettkämpfe die abseits Stehenden für das Interesse der Leibesübungen usw. gewonnen werden. Bekanntlich wird die Durchführung des Sportbetriebes durch den Staat und die Partei sehr gefördert. Es wurde beschlossen, binnen kurzem eine zweite Besprechung einzuberufen, zu der Bezirksführer Stoll, die Mannschaften, die Weinheimer Partei, die Weinheimer Jugendführung und die Stadtverwaltung zu den bestehenden Sportproblemen Stellung nehmen. — Nach einem arbeitsreichen Leben feierte am Montag Frau Maria Schmitt Witwe, geb. Ihle, Bergstraße 125, ihr 75. Wiegenfest. — Im Alter von 78 Jahren starb, kurz nach dem Ableben ihres Gatten, Frau Elisabeth Schäfer Witwe, Schulstraße 6. — Mit dem EK. 1. Kl. ausgezeichnet wurde Feldwebel Willi Beier. — Die für Weihnachten vorgesehene Kaninchenschau des Kaninchenzuchtvereins 1897 Weinheim C 205 muß umständehalber ausfallen.

Heidelberger Querschnitt

Die Einäscherungsfeier für den verstorbenen Oberbürgermeister a. D. Professor Dr. Walz fand auf dem Bergfriedhof auf Wunsch des Verstorbenen im engsten Kreis statt. Bürgermeister Genthe gedachte in Vertretung des abwesenden Oberbürgermeisters Neinhaus des Verstorbenen namens der Stadtgemeinde. Weitere Kranzniederlegungen erfolgten mit herzlichen Gedenkworten seitens der Universität Heidelberg durch Professor Dr. Billinger für den verstorbenen Ehrensenator sowie seitens der juristischen Fakultät, der Professor Walz als Lehrer angehört hat. Von Mitgliedern des Städtischen Orchesters wurde die Totenfeier weihevoll umrahmt.

Ein goldenes Doktorjubiläum. Die philosophische Fakultät der Heidelberger Universität erneuerte aus Anlaß seines fünfzigjährigen Doktorjubiläums das Doktordiplom des hervorragenden Tübinger Geschichtsforschers Professor Dr. phil. jur. h. c. Johannes Haller, der vor fünfzig Jahren in Heidelberg den philosophischen Doktorgrad erwarb. In Stuttgart wurde ihm am Sonntag durch den Dekan Professor Dr. Kienast und seinen ehemaligen Schüler Professor Dr. Ernst die Urkunde feierlich überreicht.

Das Wehrmacht-Wunschkonzert in der Stadthalle war künstlerisch wie auch an Spenden und Besuch ein außerordentlicher Erfolg. Außer einem Musikkorps der Wehrmacht wirkten der Sängerbund des Kreises Heidelberg unter Leitung von Musikdirektor Adam, das Harmonika-Orchester der Volksmusikschule Heidelberg unter Führung von Hugo Wolters, der Soldatenchor eines Infanteriebataillons sowie bewährte Künstler und Solisten unseres Stadttheaters in ihrer bekannten Opferwilligkeit mit. Es waren frohe beschwingte Stunden im Dienst des Kriegswinterhilfswerks, die mit reichem Beifall quittiert wurden.

Das Gedenken an Paul de Lagarde wurde in Heidelberg durch eine Feierstunde am Sonntagvormittag in der Aula der Neuen Universität wachgerufen. Im Mittelpunkt der Feierstunde stand eine tiefgründige Ansprache von Professor Lacroix, der Lagardes politisch-lehrerisches Wirken und seinen Kampf gegen einen überspitzten Individualismus, den unerträglichen Autoritätsanspruch der Kirche und die anmaßende Macht des Judentums schilderte und darauf hinwies, wie sich seine Gedanken in unserer Zeit verwirklicht haben. Eine festliche Umrahmung erhielt die Veranstaltung durch musikalische Darbietungen.

Blick auf Ludwigshafen

Weihnachtsfeier unserer Verwundeten. Zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier waren am Sonnabend die Verwundeten des Reservelazaretts Ludwigshafen im KdF-Feierabendhaus zusammengekommen. Nachdem Oberstabsarzt Dr. Höhrenbach die Verwundeten und die Gäste begrüßt und auf die Bedeutung der Kriegsweihnacht 1941 hingewiesen hatte, wechselten Darbietungen des [illegible]-Quartetts und des Bandonion-Orchesters mit Liedervorträgen von Frau Hedi Schanzenbach, die vertraute Klänge aus Operetten und Tonfilmen zu Gehör brachte, miteinander ab. Den Abschluß der Feierstunde bildete eine Weihnachtsbescherung für die Verwundeten.

Auszeichnung Ludwigshafener Schulen. In zahlreichen Schulen des pfälzischen Teiles des Gaues Westmark wird dem Seidenbau besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Es wurden dabei im letzten Jahre so hervorragende Ergebnisse erzielt, daß jetzt eine Reihe von Schulen für besondere Leistungen ausgezeichnet werden konnten. Auch eine Schule im Kreis Ludwigshafen konnte ausgezeichnet werden, und zwar die Luitpoldschule in Böhl.

Alles wegen Zigaretten. Die Sucht nach Tabak hat einen 17jährigen Burschen aus Ludwigshafen zum Fälscher werden lassen. Um sich in den Besitz einer Raucherkarte zu setzen, änderte er das Geburtsjahr auf seiner Kleiderkarte ab und versuchte in einem Tabakgeschäft, sich mit dieser gefälschten Kleiderkarte eine Raucherkarte zu verschaffen. Die Fälschung wurde jedoch entdeckt und der junge Mann wegen schwerer Urkundenfälschung vor das Jugendgericht zitiert. Das Jugendgericht erkannte gegen den geständigen Angeklagten auf [illegible] Stunden Wochenendkarzer.

Die Spende verdoppelt. Vorbildliche Opferbereitschaft bewiesen die Bauern aus dem Stadtteil Oppau-Edigheim. Nachdem sie bis zum Kriegsausbruch ihre Spende zum WHW immer in Form von Naturalien geleistet hatten, diese Spende seit Kriegsausbruch nicht mehr durchführbar war, wurde die Naturalienspende durch eine Geldspende abgelöst. Bei der diesjährigen Sammlung bewiesen die Oppau-Edigheimer, daß sie den Geist und die Erfordernisse der Zeit erkannt haben. Die Spende dieses Jahres ist nahezu doppelt so hoch wie die des Vorjahres.

Ins Konzentrationslager gebracht. Durch die Kriminalpolizeistelle Ludwigshafen wurde der 30 Jahre alte geschiedene Walter Eck, zuletzt in Ludwigshafen-Gartenstadt wohnhaft, im Anschluß an die Verbüßung einer längeren Zuchthausstrafe in polizeiliche Vorbeugungshaft genommen und in ein Konzentrationslager eingewiesen. [illegible] ohne festen Wohnsitz war und der bis jetzt nicht weniger als 30 mal, insbesondere wegen Betrugs, vorbestraft ist.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Die Spiele der 1. Spielklasse

Unterbaden-Ost

Am Sonntag wurden folgende Spiele ausgetragen:
Kirchheim — Leimen 4:1
Union Heidelberg — Rohrbach 1:3
Handschuhsheim — Eppelheim 3:4
Walldorf — Meckesheim 5:2
Sandhausen — Wiesloch 0:0

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
FG Kirchheim	11	8	3	0	33:10	19:3
TSG Rohrbach	10	9	0	1	30:11	18:2
FVgg Eppelheim	10	7	0	3	32:23	14:6
TSV Walldorf	10	4	2	4	21:24	10:10
Union Heidelberg	10	4	0	6	30:29	8:12
1886 Handschuhsheim	11	3	2	6	25:35	8:14
Sportfr. Leimen	10	2	3	5	20:31	7:13
TSV Meckesheim	10	2	2	6	13:33	6:14
VfB Wiesloch	8	1	3	4	4:17	5:11
SpVg Sandhausen	10	2	1	7	12:20	5:15

Kirchheim feierte gegen **Leimen** mit 4:1 seinen 8. Sieg und behielt weiterhin die Tabellenführung. Leimen kam über den viertletzten Platz nicht hinaus.

Rohrbach besiegte **Union Heidelberg** klar 3:1 und liegt weiterhin auf der Lauer hinter Kirchheim. Union Heidelberg rutschte einen Platz zurück.

Eppelheim gewann in **Handschuhsheim** knapp 4:3. Eppelheim konnte durch diesen Sieg den dritten Platz halten, ebenso Handschuhsheim den sechsten.

Walldorf fertigte **Meckesheim** überlegen 5:2 ab und schaffte sich so auf den vierten Platz vor. Meckesheim liegt nach wie vor auf dem drittletzten Tabellenplatz.

Sandhausen und **Wiesloch** spielten unentschieden 0:0. Eine Änderung trat hier nicht ein.

Die Spiele der Fußballklasse 2 Mannheim

Auch am 21. Dezember lief das Programm der Fußballklasse 2 Mannheim:

Gerberich u. Co. — TV Viernheim 5:2
Hommelwerke — Zellstoff 3:1
TV 1846 — Rheinau 6:2
Kurpfalz Neckarau — Daimler-Benz 3:3
Wallstadt — Bopp u. Reuther 5:2

planmäßig. An allen Fronten gab es klare Siege für die Platzvereine, während der Tabellenerste, **Daimler-Benz**, im Auswärtsspiel gegen Kurpfalz Neckarau ebenfalls sein führende Rolle unter Beweis stellte. Dies allerdings erst nach knappem Pausenvorsprung (1:0). Benz war im zweiten Spielteil oft drückend überlegen und ließ seinen Gegner gegen Schluß nicht mehr aus.

Mit gleichfalls 3 Treffern Unterschied blieb **Hommel** über Zellstoff erfolgreich, wobei man den Zellstofflern zu gute halten kann, daß sie nicht komplett zur Stelle waren.

Die Leute von **Gerberich u. Co.** besiegten den **TV Viernheim** nach anfänglichem Widerstand mit 5:2 und das gleiche Resultat buchte Viktoria Wallstadt über Bopp u. Reuther.

Für die Ueberraschung des Tages sorgten indeß die **Rheinauer**, die sich vom **TV 1846** ganz klar abfertigen ließen. Im großen und ganzen wirkte die junge Mannschaft der 46er etwas frischer, als die an einigen Punkten von älteren Spielern besetzte Rheinauelf. Der Zug nach dem Tor war bei 46 weit sicherer, sodaß am Ende auch das zahlenmäßige Ergebnis verständlich wird.

Die Lage in der Rangordnung der Mannschaften gegenüber den letzten Spielsonntagen hat sich kaum nennenswert verändert. Klar das Heft in der Hand hat die BSG Daimler-Benz, die nach wie vor noch ohne Punktverlust ist. Die Position der Rheinauer scheint dagegen gefährdet, denn die Niederlage gegen TV 1846 ist nicht von ungefähr. Die Turner sitzen bereits dichtauf und auch die Wallstädter scheinen jetzt loszuziehen, wie übrigens auch die BSG Hommelwerke. Gerberich u. Co., geführt von Drescher, hat gleichfalls etwas aufgeschlossen, während Bopp u. Reuther und Zellstoff infolge Mannschaftsschwierigkeiten z. Zt. ziemlich auf der Stelle treten. Ziemlich hoffnungslos ist die Lage für TV Viernheim, FV Sedenburg und VfR Vögele geworden.

Ringer-Europameisterschaften in Deutschland

Die Ringer, die in den vergangenen zwei Kriegsjahren überaus rührig waren, werden im neuen Jahre den Wettkampfbetrieb bedeutend steigern, vor allem werden eine Reihe zusätzlicher internationaler Begegnungen auf deutschem Boden vor sich gehen. Unsere vorbildliche Tätigkeit als Veranstalter hat nun auch den internationalen Verband bewogen, die Ringkampf-Europameisterschaften für 1942 im klassischen Stil nach Deutschland zu geben. Von der NSRL-Reichsführung wurde als Termin für die dreitägige Veranstaltung die zweite Hälfte des Monats Oktober oder Anfang November vorgeschlagen.

Etwas Geschichte

Der internationale Ringkampf-Verband hatte vor dem Weltkrieg einmal große Bedeutung, doch gingen die Mitglieder bis auf die nordischen Länder dann verständlicherweise auseinander, um erst 1925 wieder beisammen zu sein, wo ohne große Vorbereitungen 1925 in Mailand die ersten Europameisterschaften stattfanden. Hier stellte **Deutschland** mit dem derzeitigen NSRL-Lehrer Fritz Bräun den ersten Europameister, und zwar im Mittelgewicht. Deutschland wurde in der Gesamtwertung zweite Nation hinter Ungarn. Die vollgültigen Europakämpfe begannen jedoch erst 1926 in Riga, nachdem der internationale Verband gefestigt und die neuen Kampfbestimmungen durchgearbeitet waren. Unsere Nationalstaffel erfocht einen wahren Triumph mit dem Sieg im Länderklassement vor Schweden und Finnland.

Immer wieder Kampf gegen den Norden und Ungarn

Europameisterschaften im klassischen Stil heißt schlechthin das Beisammensein der besten Ringer der Welt, die außer von Schweden, Finnland, Estland und Ungarn von Deutschland gestellt werden. Außereuropäische Länder haben niemals eine Rolle gespielt. 11 Mal wurde seither bis 1939 um die Europatitel, die für sieben Gewichtsklassen zu vergeben sind, gestritten. Zweimal setzte sich außer bei den Olympischen Spielen in Amsterdam, Deutschland an die Spitze. Mehrfach wurden wir, auch bei den Olympischen Spielen in Los Angeles, Zweiter und schoben uns zwischen Schweden und Finnland. 1927 gelang es noch einmal Ungarn in Budapest Nr. 1 zu werden.

Deutschland zum zweiten Mal Veranstalter!

Mit Ausnahme von Deutschland fanden alle Kämpfe in den Hauptstädten von 10 Ländern statt. 1939 erreichten die Europakämpfe in der Dortmunder Westfalenhalle ihre Rekordbeteiligung. Deutschland ist das erste Land, das zum zweiten Mal Veranstalter sein wird.

Die Bewertung der Sprungweiten bei den Skiweltmeisterschaften 1942

Während in der Frage der Haltungswertung bei den FIS-Rennen bereits in der außerordentlichen Vorstandssitzung der FIS (Internationaler Ski-Verband) am 16. August Klarheit geschaffen wurde, ist dies mit Hinblick auf die Bewertung der Sprungweiten noch nicht der Fall. Der deutsche Vorschlag wurde bereits anfangs September dem Internationalen Ski-Verband zugeleitet. Er deckt sich mit den inzwischen in Kraft getretenen deutschen Wettkampfbestimmungen für Skilauf, nach denen ohne Rücksicht auf die Gesamtsprunglänge jeder Meter mit einem halben Punkt bewertet wird und halbe Meter bei der Messung unberücksichtigt bleiben.

Nunmehr ist mit Verspätung auch der schwedische Vorschlag bekanntgegeben worden. Er weicht ebenfalls von der bisherigen internationalen Wettlaufordnung erheblich ab und nähert sich in verschiedenen Punkten sehr dem deutschen Vorschlag, bleibt jedoch als Ganzes betrachtet ein Kompromiß. Denn ihm fehlt gerade das, worauf es letzten Endes ankommt, eine klare, übersichtliche, also volkstümliche Wertung.

Die schwedische Tabelle

Maximale Sprungweiten für 20 Punkte	Wertung pro Meter	Genauigkeit der Sprungmaße
71—90 Meter	0,4 Punkte	1 Meter
61—70 Meter	0,6 Punkte	1 Meter
30,5—60 Meter	0,8 Punkte	½ Meter
20,5—30 Meter	1,0 Punkte	½ Meter
15,5—20 Meter	1,2 Punkte	½ Meter
0—15 Meter	1,6 Punkte	½ Meter

In der Praxis für Garmisch-Partenkirchen würde sich dies also gemäß der Größe der dortigen Sprunganlagen dergestalt auswirken, daß an der großen Olympiaschanze der Meter mit 0,4 Punkten und an der kleinen mit 0,6 Punkten gewertet würde, während nach der deutschen Methode in beiden Fällen 0,5 Punkte pro Meter in Ansatz kämen. Gerade mit Hinblick auf die von den Schweden gleichzeitig angestrebte öffentliche Wertung ist die Handhabung des Wertes 0,5 wesentlich einfacher, während sich größere Unterschiede im Zustandekommen der Resultate infolge der geringen Differenz von 0,1 zwischen den beiden Vorschlägen kaum ergeben können.

Die Entscheidung liegt nunmehr beim Vorstand des Internationalen Ski-Verbandes.

Das Mannheimer Eisstadion wieder eröffnet

Das Mannheimer Eisstadion eröffnet am 25. Dezember wieder seinen Dauerbetrieb, so daß den ganzen Tag über der Eissport betrieben werden kann.

Die nächste Großveranstaltung findet am **3. und 4. Januar 1942** statt.

Die Reichssportführung (Fachamt Skilauf) gibt jetzt die Skiläufer und Skispringer bekannt, die der Klasse 1 angehören und bei den Reichsmeisterschaften startberechtigt sind. Die meisten Kämpfer stellen die bayerischen und ostmärkischen Gaue. Die Liste enthält fast 1000 Namen.

Zum „General-Dietl-Skilauf" über 50 Km. am 1. Febr. in Kempten liegt bereits die Meldung des deutschen Meisters und Vorjahrssiegers Hanns Leonhardt (Mühlleiten) vor.

Die deutschen Tennismeister Henkel und Gies sind bereits in Barcelona eingetroffen, wo sie bekanntlich am internationalen Weihnachtsturnier teilnehmen werden. Die Ungarn haben dagegen wegen Reiseschwierigkeiten auf die Fahrt nach Spanien verzichtet.

Ungarns Tennisspieler traten auf ihrer Schwedenreise noch einmal in der Halle von Norrköping gegen Schwedens Spitzenkräfte an und wurden, wie vorher beim Länderkampf, wieder geschlagen. Das wichtigste Treffen gewann Schröder mit 6:3, 6:3 über Asboth.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Eine wesentliche Aenderung am **Brotgetreidemarkt** ist gegen die Vorwoche nicht festzustellen. Durch den nunmehr in Gang gekommenen Winterdrusch wird sich die Ablieferung in der nächsten Zeit besser gestalten. Die Versorgung der Mühlen ist für die Verarbeitung weiterhin gut.

Der **Braugerstemarkt** ist still, obwohl die Nachfrage nach wie vor stark ist, ebenso für Malz.

Die Geschäftsruhe am **Hafermarkt** hat sich noch nicht behoben. Futterhafer, der angeboten wurde, ging an die Wehrmacht.

Der **Mehlmarkt** kann als ausgeglichen angesehen werden. Es liegen ausreichende Angebote an Roggen und Weizenmehl vor.

An **Heu und Stroh** werden die Angebote von der Wehrmacht aufgenommen.

Aenderung des Gaststättengesetzes

Im Gaststättengesetz war bisher keine Bestimmung enthalten, wonach es den Inhabern oder Gaststätten, deren Besuch Angehörigen der Wehrmacht, der Polizei usw. in Uniform verboten wurde, untersagt ist, Speisen und Getränke an diese zu verabreichen. Es bestand lediglich die Möglichkeit, einem Gastwirt, der trotz eines über seine Gaststätte verhängten Lokalverbots Speisen und Getränke an die Uniformträger verabreichte, wegen Unzulänglichkeit die Erlaubnis zum Gewerbebetrieb zu entziehen. Von dieser Möglichkeit kann nur in besonders schweren Fällen Gebrauch gemacht werden.

Bei den derzeitigen Verhältnissen ist es nicht immer möglich, den Uniformträgern sämtliche Gaststätten bekanntzugeben, deren Besuch ihnen untersagt ist. Zur Vermeidung unliebsamer Zwischenfälle war es daher notwendig, das Gaststättengesetz durch Verordnung, die Bestimmungen zu ergänzen. Den Gaststätteninhabern ist es im Falle eines über sie verhängten Lokalverbotes nunmehr verboten, an die in der Verordnung angeführten Uniformträger Speisen oder Getränke abzugeben; überdies werden die Gaststätteninhaber verpflichtet, die Uniformträger, die ihre Gaststätte betreten, alsbald auf das bestehende Verbot hinzuweisen.

---

* **Ferdinand Schenk AG Maximiliansau/Pfalz.** Das Unternehmen erzielte laut erst jetzt vorgelegtem Abschluß für 1939 einen Rohüberschuß von 1,90 (1,91) Mill. RM, wozu 87 000 RM (6000) ao-Erträge kamen (i. V. außerdem 120 000 RM aus aufgelösten Rückstellungen). Nach Abzug der Unkosten einschl. 0,12 (0,15) Mill. RM Steuern und 85 248 (90 387) RM Anlageabschreibungen bleibt ein **Jahresgewinn** von 35 145 (144 932) RM, der sich um 29 705 RM Vortrag auf 64 850 RM erhöht (i. V. wurde der Verlustvortrag von 115 227 RM gedeckt und der Restgewinn vorgetragen). Die Verwendung ist nicht ersichtlich. Der Aufsichtsrat besteht aus Dr. Bernhard **Riegler**-Saarbrücken, Rechtsanwalt Reinhold **Frank**-Karlsruhe und Ingenieur Oskar **Neu**-Frankfurt a. M.

* **Radolfwerke AG Radolfzell/Baden.** Bei diesem Unternehmen der Nährmittelbranche stieg der Umsatzerlös kräftig von 1,70 auf 3,04 Mill. RM, dazu kamen 0,05 Mill. RM aufgelöste Rückstellungen (Garantieverpflichtungen). Der Personalaufwand stieg nur auf 0,56 (0,53) Mill., Ertragsteuern erforderten 0,35 (0,04), alle übrigen Aufwendungen 0,74 (0,64) Mill. RM. Nach 215 282 (153 938) RM Abschreibungen, Zuweisung von 105 942 (—) RM an Reservefonds, 350 000 RM an außerordentliche Rückstellungen und 300 000 RM für transitorische Posten (i. V. gingen 100 000 RM an eine Baurücklage, 183 217 RM an sonstige Rückstellungen) bleibt einschl. 9253 (18 500) RM Vortrag ein **Reingewinn** von 65 481 (87 053) RM. Die Verteilung ist nicht bekannt. (Aktienkapital unv. 150 000 RM.)

* **Verbrauchsregelung für Fahrradanhänger.** Nach einer neuen Anordnung dürfen neue bereifte oder unbereifte Fahrradanhänger an Verbraucher nur gegen Bezugsschein abgegeben und von ihnen bezogen werden. Die Bezugscheine werden nach Weisung der Reichsstelle von den Wirtschaftsämtern ausgegeben. Neue bereifte und unbereifte Fahrradanhänger dürfen an Wiederverkäufer nur gegen Einkaufsschein abgegeben und von ihnen bezogen werden. Kontrollnummern dürfen zum Bezug von Fahrradanhängern nicht verwendet werden. Eine Belieferung gegen Kontrollnummern ist verboten. Die am 1. Januar 1942 in Kraft tretende Anordnung gilt auch für die Gebiete von Eupen, Malmedy und Moresnet.

* **Zinsherabsetzungsangebot.** Nach der Verordnung vom 8. 12. 41 haben die Hypothekenbanken den Inhabern ihrer 4½prozentigen Goldmark- und Reichsmark-Hypothekenpfandbriefe, Schuldverschreibungen und Kommunal-Schuldverschreibungen mit Wirkung vom 1. 4. 1942 an die Herabsetzung des Zinsfußes auf 4 v. H. angeboten (siehe Bekanntmachung des Deutschen Reichsanzeigers vom 13. 12. 41). Nicht betroffen hiervon werden jetzt von der Zinsherabsetzung alle erst nach dem 1. 4. 1942 kündbar werdenden Pfandbriefe und Schuldverschreibungen, das sind die 4½prozentigen **Reichsmark**-Pfandbriefe Reihen 3 bis 7 einschl. (Buchstaben RM, PM, CM, DM, EM, FM).

Wer mit dem Angebot nicht einverstanden ist, müßte bis spätestens 21. Januar 1942 bei der Hypothekenbank die Schuldverschreibungen zur Bareinlösung einreichen. Von den Bankschaltern können alle näheren Einzelheiten des Angebotes erfahren werden.

Geringes Geschäft an den Aktienmärkten

Berlin, 23. Dezember.

Im letzten Aktienverkehr dieser Woche — die nächste Börse findet am 29. Dezember statt — hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Wiederum blieben zahlreiche Werte ohne Kursfestsetzung. Von der Bankenkundschaft lagen infolge der längeren Verkehrsunterbrechung kaum Aufträge vor. Die Wertschwankungen waren zumeist unbedeutend. Montanwerte wiesen keine einheitliche Kursgestaltung auf. Harpener, Klöckner und Ver. Stahlwerke stiegen je um ½ und Mannesmann gewannen 1 v. H. Andererseits verloren Buderus 1 und Rheinstahl 1¼ v. H. Bei den Braunkohlenwerten wurden Dt. Erdöl um ½, Leopoldgrube um 1 und Rheinbraun um 1¼ v. H. heraufgesetzt. Ilse Genußscheine gaben um 1½ v. H. nach. Kaliwerte lagen schwächer, insbesondere Wintershall mit minus 1½ v. H.

Bei den chemischen Papieren wurden Farben und Rütgers unverändert bewertet. Schering zogen um 0,50 und von Heyden um 1,25 v. H. an. Elektroaktien hatten einen ruhigen Markt. AEG gewannen 0,25, Lahmeyer 0,75 und Siemens 1 v. H. Versorgungswerte lagen ausgesprochen still. Autowerte setzten unverändert ein. Bei den Maschinenbaufabriken befestigten sich Berliner Maschinen um 2,25 v. H. Rheinmetall Borsig wurden um 0,75 v. H. niedriger notiert. Zu erwähnen sind noch AG für Verkehr und Deutscher Eisenhandel mit je plus 2. Andererseits Bemberg und Südd. Zucker mit je minus 1 sowie Schultheiß mit minus 2,75 v. H. Die Reichsaltbesitzanleihe gab auf 161,50 gegen 161,75 nach.

Berlin, 23. Dez. **Am Geldmarkt** blieben Valuten unverändert.

Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

	22.	23.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4% Schatz D. R. 38	...	...
4% Baden 1927	...	...
Altbes. Dt. Reich	161,9	161,7
STADTANLEIHEN		
4% Heidelberg 26	101,5	101,5
4% Mannheim 26	...	...
4% Pforzheim 26	100,5	100,5
PFANDBRIEFE		
4% Frank. Hyp. Gpf. R 1—4	—	...
4% Mein. Hyp. Bank R 3 und 8	...	...
4% Pfälz. Hyp. Bank 24—35 R 3—9	...	...
4% Rh. Hyp.-B 44 u. 45	...	...
4 Rh. Hyp.-Bank 47	...	...
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
5 Daimler-Benz 27	104,1	104,1
4½ Dt. Ind.-Bank 39	104,1	103,8
5 Gelsenkirchen v. 36	104,8	...
4½ Krupp v. 36	101,7	103,8
4½ Ver. Stahlwerke	103,1	103,1
5 IG. Farb. RM-Anl. 39	101,1	... *
AKTIEN		
Afa-Afa Schuhfabrik	...	...
Adlerwerke Kleyer	151,0	150,5
Adt. Gebr.	108,0	108,0
A. E. G.	...	...
Aschaffenb. Zellstoff	149,5	149,5
Augsb.-Nürnb. Masch.	212,5	212,5
Bayr. Motorenwerke	191,5	191,5
Brown Boveri & Cie	157,0	157,0
Contin. Gummi	184,0	184,0
Daimler-Benz	196,5	... *
Deutsche Erdöl	169,0	168,0

	22.	23.
Dt. Gold u. Silber	307,0	307,0
Deutsche Steinzeug	...	...
Durlacher Hof	...	...
Eichbaum-Werger	179,5	179,5
Elektr. Licht u. Kraft	...	... *
Enzinger-Union	...	...
IG. Farben	197,0	197,6
Gesfürel	212,5	212,0
Grün u. Bilfinger	...	... *
Harpener Bergbau	...	... *
Heidelberger Zement	...	...
Hoesch Bergw.	160,0	160,0
Holzmann Ph.	163,5	164,0
Kalker Brauerei	...	...
Klein, Schanzl. Becker	260,0	257,0
Klöckner-Werke	167,5	182,0
Lanz A.-G.	145,0	... *
Ludwigshaf. Akt.-Br.	...	...
Ludwigshaf. Walzm.	...	...
Mannesmann	149,7	149,7
Metallgesellschaft	...	...
Rhein. Elektr. Mannh.	...	... *
Rhein.-Westf. Elektr.	188,5	... *
Rütgers	191,0	192,5
Salzdetfurth	...	... *
Salzwerk Heilbronn	293,3	294,0
Schwartz-Storchen	...	...
Zellindustrie (Wolff)	147,5	147,0
Siemens u. Halske	238,5	239,5
Süddeutsche Zucker	182,5	... *
Zellstoff Waldhof	136,5	137,0
BANKEN		
Badische Bank	149,0	149,0
Bayr. Hyp. u. W.-Bank	...	...
Commerzbank	142,0	141,2
Deutsche Bank	144,7	... *
Deutsche Reichsbank	134,5	135,5
Dresdner Bank	141,5	141,5
Pfälz. Hyp.-Bank	147,0	148,0
Rhein. Hyp.-Bank	174,0	... *

*) Zwischenkurs.

Diskont: Reichsbank 3,5, Lombard 4,5, Privat 2,88 v. H.

Amtlich in RM für	Disk.	Geld	Brief	Amtlich in RM für	Disk.	Geld	Brief
Aegypten 1 äg. Pfd*	—	...	...	Jugoslaw. 100 Din	5	...	...
Afghanistan 100 Afg*	—	17,39	18,81	Kanada 1 kan. Doll*	—	...	...
Argentin. 1 P-Peso	—	0,585	0,589	Lettland 100 Lats	5½	...	...
Austral. 1 austr. Pfd*	—	...	...	Litauen 100 Litas	—	...	...
Belgien 100 Belga	4	39,40	40,04	Luxemb. 100 lux. Fr	—	...	...
Brasilien 1 Milreis	—	0,130	0,132	Neuseel. 1 neus. Pfd*	—	...	...
Br.-Indien 100 Rup*	—	...	...	Norwegen 100 Kr	3½	56,76	56,88
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	Portug. 100 Escudo	4½	10,04	10,06
Dänemark 100 Kr	4	48,21	48,31	Rumänien 100 Lei	3½	...	...
England 1 engl. Pfd*	2	...	...	Schweden 100 Kr	3½	59,40	59,52
Estland 100 estn. Kr	4½	...	...	Schweiz 100 Fr	1½	57,89	58,01
Finnland 100 finn. M	4	5,060	5,070	Slowakei 100 sl. Kr	6	8,591	8,601
Frankreich 100 Fr*	1¾	4,995	5,005	Spanien 100 Peseten	—	22,98	23,02
Griechenl. 100 Drch	6	...	...	Südafr. Un. 1 s. Pfd*	—	...	...
Holland 100 Gulden	3	132,70	132,96	Türkei 1 türk. Pfd	4	1,978	1,982
Iran 100 Rials	—	14,51	14,53	Ungarn 100 Pengö	6	...	...
Island 100 isl. Kr	5½	38,42	38,50	Uruguay 1 G-Peso	—	1,029	1,031
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	U.S.A. 1 Dollar	1	2,498	2,502
Japan 1 Yen	3,29	0,584	0,586				

Die mit einem * versehenen Kurse finden nur im innerdeutschen Verrechnungsverkehr amtlichen Gebrauch

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Rheinpegel	19.	20.	21.	22.	23.	Rheinpegel	20.	21.	22.	23.
Rheinfelden	1,92	1,90	1,90	1,84	1,87	Mannheim	2,80	2,90	2,68	2,57
Breisach	1,52	1,49	1,45	1,36	1,38	Kaub	2,07	2,12	1,8	1,96
Kehl	2,18	2,15	2,08	2,07	1,94	Köln	2,80	2,76	2,27	2,00
Straßburg	2,10	2,07	2,00	1,95	1,97	Neckarpegel				
Maxau	3,07	2,95	2,78	2,7	3,06	Mannheim	3,04	2,96	2,89	2,7

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois **Winbauer**.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6.
Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Mitteilung, daß unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, mein lieber Bruder, Neffe und Vetter

Robert Schmoll

Obergefr. in einem MG-Batl., Inh. des EK II, des Schutzw.-Ehrenzeichens u. des Kriegsverdienstkreuzes 2. Kl. mit Schwertern

bei den schweren Kämpfen im Osten am 4. Dezember im Alter von 24½ Jahren gefallen ist. Niemand weiß, was wir an ihm verloren.

Mh.-Neckarau, Rathausstr. 18, den 22. Dezember 1941.

Die trauernd. Hinterbliebenen
Josef Schmoll u. Frau Emma geb. Kübler
Ursula Schmoll u. Verwandte

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute früh mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Drogist **Hugo Schmidt**
San.-Soldat in einer Luftw.-San.-Staffel

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 36 Jahren von uns genommen.

In tiefer Trauer:
Hedwig Schmidt geb. Hesselschwerdt,
Kinder: Margot und Peter, Eltern: Frz. Schmidt u. Frau, Bruder: Richard Schmidt (z. Z. a. d. Ostfront) **u. Frau und Angehörige.**

Mannheim, O 7, 12 (Wohng.: N 7, 10), den 22. Dez. 1941.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, 24. Dez., 12 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt. Von Beileidsbesuchen bittet man dankend Abstand zu nehmen.

All denen, die Ihn kannten und lieb hatten, die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, braver und guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Hertel

Oberschütze in ein. Inf.-Regt.

am 18. 11. im blühenden Alter von 26½ Jahren bei den Kämpfen im Osten sein Leben in treuer Pflichterfüllung hingegeben hat.

Deckt dich auch fremde Erde zu Gott geb dir die ewige Ruh!

Mannheim (Mittelstraße 113), den 23. Dezember 1941.

In tiefem Schmerz:
Peter Hertel u. Frau (Eltern) **Walter Hertel** z. Z. im Felde (Bruder) - **Helene Bach Ww.** geb. Hertel **und Kinder.** - **Herbert Schmitt und Frau** geb. Hertel **u. Kind.** - **Kurt Spiegel** (z. Z. Wehrmacht) **und Frau** geb. Hertel **und Kinder.** - **Artur Reber u. Frau** geb. Hertel **u. Kinder.** - **Ludwig Lorenz** (z. Z. im Felde) **und Frau** geb. Hertel **und Kind. nebst Schwestern Lydia und Maria.**

All denen, die ihn kannten, die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, mein lieber Gatte, Schwager, Onkel und Neffe

Karl Günderoth

Gefr. in einem Schützenregt. in Afrika, getreu seinem Fahneneid, den Heldentod fand.

Mh.-Waldhof (Waldstr. 40d), Mh.-Feudenheim (Yorkstr. 8), den 23. Dezember 1941.

Philipp Günderoth und Frau Toni geb. Uhrig, **und Tochter Elisabeth**
Ludwig Günderoth, z. Z. Wehrmacht, **und Frau Erika** geb. Rapp **und Kind Peter**
Frau Erna Günderoth geb. Dick **und Kind Werner und Verwandte**

An der Spitze seines Zuges starb am 19. 11. 1941 bei einem Sturmangriff im Osten mein lieber, unvergeßlicher Mann, mein guter Sohn, unser lb. Schwiegersohn, Bruder u. Schwager

SA-Sturmführer
Albert Maysack

Leutn. in einem mot. MG-Batl. Inh. des EK II u. a. Auszeichn.

In treuester Pflichterfüllung den Heldentod. Er gab sein Höchstes und Bestes für Großdeutschlands Zukunft und seinen über alles geliebten Führer. Die Gewißheit, daß wir durch unser großes Opfer den höchsten Beitrag zum Befreiungskampf des deutschen Volkes erbracht haben, ist uns Trost in unserem schweren Leid.

Mannheim (Augartenstraße 4), Neckarmühlbach (Baden), den 23. Dezember 1941.

In stolzer Trauer:
Margarete Maysack geb. Ruffler - **Fam. Albert Maysack** - **Familie Georg Ruffler.**

Todes-Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute unerwartet mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater und lieber Opa, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Herr **Gustav Singer**
Reichsbahnwerkführer a. D.

im Alter von 67 Jahren.

Mannheim, Werftstraße 39, Meiningen, den 22. Dez. 1941.

In tiefer Trauer:
Lisette Singer geb. Henn
Otto Singer u. Frau geb. Bing
Viktor Eger u. Frau geb. Singer
Kurt Singer (z. Z. Wehrm.) **und Frau** geb. Berger
und 6 Enkelkinder

Beerdigung: Mittwoch, 24. 12. 41, 12.30 Uhr, Hauptfriedhof. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand nehmen zu wollen.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied an ihrem 62. Geburtstag nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Frieda Hertel geb. Lauer
Wirtin „Zum Graf Waldersee"

Mannheim (P 4, 8), den 21. Dezember 1941.

Fritz Hertel u. Frau - **Ernst Hertel,** z. Z. Wehrm., **u. Frau** - **Theo Hertel,** z. Z. Wehrm., **u. Frau** - **Hermann Hertel,** Leutn. zur See - **Hilde Lehr** geb. Hertel - **Hans Lehr,** z. Z. im Felde, **und Angehörige**

Beerdigung: Donnerstagmittag ¼4 Uhr in Schriesheim (Friedhof).

Todes-Anzeige

Meine liebe Frau und Mutter, unsere liebe Großmutter, Frau

Eva Wimmer
geb. Gropp

ist Montagfrüh nach kurzer Krankheit im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen.

Wiesloch, Seckenheim, den 22. Dezember 1941.

In tiefer Trauer:
Karl Wimmer
Familie Max Gropp

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. 12., um 14 Uhr, vom Trauerhause Seckenheim, Zähringerstraße 49, aus statt.

Die Färberei und chem. Reinigung ist in der gegenwärtigen Zeit zur Erhaltung Ihrer Kleidungsstücke sehr notwendig. Bringen Sie deshalb bei Bedarf Ihre Garderobe zur fachmännischen Behandlung in die Firma Rübesamen, das bekannte Fachgeschäft, Karl-Benz-Straße 28, Fernsprecher 527 21 oder in die Filiale Qu 4, 19, Fernspr. 226 61. — Bei dringenden Fällen, wie Trauergarderobe, sind wir bemüht, Sie in kürzester Frist zu bedienen. (351

Statt Karten!

Todes-Anzeige

Heute abend entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel

Paul Binger
Wirtschaftsprüfer

im Alter von 50 Jahren.

Mannheim, Leibnizstraße 1, den 21. Dezember 1941.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elsbeth Binger Witwe
Rolf Binger
Günter Seidler.

Amtl. Bekanntmachungen

Kartoffelversorgung: Auf den Abschnitt 1 des Bezugsausweises für Kartoffeln werden zur Belieferung ab Dienstag, 23. Dezember 1941 10 Pfd. Kartoffeln aufgerufen. Auch diese Lieferung gilt als Vorratslieferung für die Zeit, in der wegen des Frostes keine Kartoffeln verteilt werden können. - Die Verkaufsstellen haben den Abschnitt 1 bei Lieferung der Ware abzutrennen, aufzukleben und bei unseren Kartenstellen zur Erteilung von Bezugscheinen einzureichen. - Die Abschnitte 9 und 10 verfallen am Mittwoch, 31. Dezbr. 1941. - Städt. Ernährungsamt.

Die städtischen Aemter bleiben am Samstag, dem 27. Dezember und am Mittwoch, dem 31. Dezember 1941 geschlossen. — Mannheim, den 20. Dez. 1941. Der Oberbürgermeister. 191

Städt. Hallenbad am 24. Dezember geöffnet von 12—17 Uhr, vom 25., bis einschl. 28. Dezember geschlossen. Am 30. Dezember geöffnet von 12—20 Uhr, am 31. Dezember geöffnet von 12 bis 17 Uhr. Kassenschluß: Für Schwimm- und Wannenbäder ½ Std. vor Badeschluß, für Dampfbäder 2 Std. vor Badeschluß. Städt. Maschinenamt.

Anträge auf Ausstellung eines Bezugscheines für Spinnstoffwaren oder Schuhe können bei den Kartenstellen des Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamts in der Zeit vom 29. 12. 1941—2. 1. 1942 nur an folgenden Tagen entgegengenommen werden: von den Antragstellern mit den Anfangsbuchstaben: K, L, M am Montag, 29. 12. 1941; N, O, P, Qu, R, S (ohn Sch) am Dienstag, 30. 12. 1941; Sch, T, U, V, W, X, Y, Z am Freitag, 2. 1. 1942. Am Mittwoch, 24. 12. 1941, und am Mittwoch, 31. 12. 1941, sind die Dienststellen des Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamts geschlossen. Städt. Ernährungs- u. Wirtschaftsamt.

Das Städt. Leihamt ist am Samstag, dem 27. Dezember, und am Mittwoch, dem 31. Dezember geschlossen. Dagegen sind die Pfänderannahmestellen R. Beckenbach, J 4a, 9, und W. Eisenhauer, Lortzingstr. 12, zur Annahme von Pfändern geöffnet.

Die Geschäftsräume des Landratsamts, des Ernährungs- und Wirtschaftsamts Mannh.-Land, sowie der Landkreisselbstverwaltung bleiben in der Zeit vom 29. bis 31. Dezember d. J. geschlossen. Entgegennahme von wichtigen Eilanträgen in der Zeit von 10 bis 11 Uhr. — Mannheim, den 22. Dez. 1941. Der Landrat. 28 179

Grundstück- u. Kapitalmarkt

Bauplatz zu kauf. ges. Neckarau, Seckenh., Friedrichsfeld bevorz. Ang. unt. St 3788 an die Gesch.

Annahmestellen für Zeitungsbezug und Anzeigen der „NMZ": Feudenheim: Stoll, Hauptstraße 56, Tel. 526 73 — Friedrichsfeld: Maaß, Flamländerstraße 13 — Neckarau: Schreibwaren - Göppinger, Fischerstraße 1 — Sandhofen: Buchhandlung Kirsch, Kalthorststr. 6 — Seckenheim: Behringer, Papierhandlg., Freiburger Straße 1 — Waldhof: Wagenhöfer, Oppauer Str. 8 — Heidelberg: Fr. Heubach, Luisenstraße 4, Telephon Nr. 2354. — Neue Mannheimer Zeitung (Mannheimer Neues Tageblatt).

WERBE-ANZEIGEN

Husten, Verschleimung, Asthma, Katarrhe, Bronchitis

Sind die quälenden Zeugen einer gefährlichen, reizempfindlichen, ebenso entzündlich veränderten Atmungsschleimhaut; daher ihre Hartnäckigkeit. Trinkt man dann aber mit „Silphoscalin" entgegen, so zeigt man das richtige Verständnis für das, was hier nottut, nämlich nicht allein der jeweiligen Beschwerden Herr zu werden, sondern vor allem auch auf das anfällige Gewebe heilsgerecht in günstig heilkräftig. Diese eingewirkten. Das ist der Vorzug der „Silphoscalin-Tabletten", die seit langen Jahren vielseitige Anerkennung gefunden haben. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin", die grüne Packung und den ermäßigten Preis von RM. 2.06 für 80 Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken. — Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S/ 881

DER HAUSARZT

Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst die persönliche Kraftnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und unermüdlichen Fürsorge. Pharmazeutische Präparate, die der Hausarzt verwendet, sind bewährt und oft in Generationen erprobt. Zu diesen Mitteln gehören Sanatogen, Formamint und Kalzan.

Caffinal – ableiten vorzüglich bei Erkältung, Kopfschmerzen allgemeiner u. nervös. Art, rheum. Schmerzen, Grippe
In Apotheken zu 96 Rpfg.
Pharmazeut. Industrie [illegible], Hamburg 1

Für Kinder auch?

Die Frage wird jetzt oft gestellt und deshalb sei sie einmal allgemein beantwortet. Wir wissen, daß die echte Aok-Seesand-Mandelkleie und ganz besonders Aok-Mandelkleie ohne Seesand so mild ist, daß selbst die empfindliche Haut des Kindes die tägliche Reinigung nicht nur verträgt. Sie wird gekräftigt, wird gegen Wind u. Wetter unempfindlicher.

Aok-Seesand-Mandelkleie
für jede Haut
Die Seife schlecht verträgt!
[illegible]

Geschäfts-Empfehlungen

Verdunkeln, dann Bölinger. Verdunklungs-Zugrollos nach Maß sind in jeder Größe kurzfristig lieferbar, kosten nicht viel und sind leicht selbst anzubringen. Bölinger, Tapeten, Linoleum, Seckenheimer Str. 48. Ruf 43998

Schneewittchen mit den sieben Zwergen und dem Prinzen sehen Sie in Lebensgröße im Schaufenster bei Engelhorn & Sturm. Noch liegt Schneewittchen im Glassarg, aber bald wird es zum Leben erweckt. Zeigen Sie Ihren Kindern dieses schöne Schaufenster. Sie machen ihnen damit ein Vergnügen. Auch Sie selbst werden Ihre Freude daran haben, denn es ist sehenswert, wie alle Schaufenster von Engelhorn & Sturm, Mannheim, O 5, 2-7. (179

Geschenkartikel in reicher Auswahl bei Engelen & Weigel, Ecke E 2, 13. Fernspr. 212 80/81

Viel Zeit ist jetzt nicht mehr. Eigentlich sollten Sie Ihren Weihnachtseinkauf schon erledigt haben. Wenn aber trotzdem noch irgend etwas fehlen sollte, dann kommen Sie doch einmal ins Mannheimer Textilhaus (Breite Straße, Ecke Freßgasse). Bringen Sie Ihre Kleiderkarte mit. Sie werden sehen, Sie werden gut beraten und noch lange mit Freude an Ihren Weihnachtseinkauf im Mannheimer Textilhaus denken.

Ski-Instandsetzung, fachmännisch durch: Braun & Scholl, vorm. Sportabteilung Hill & Müller, N 3, 11-12, Fernsprecher 258 17. 281 32

Wer schenken will, der kann auch schenken! Das ist doch ganz einfach: Zur Sparkasse gehen und einen Spargeschenk-Gutschein erwerben. - Diese künstlerisch ausgestattete Urkunde legen Sie dann auf den Gabentisch. Wer so schenkt, handelt nicht nur klug, er handelt vor allem zeitgemäß. Also nicht vergessen: Auf den Weihnachtstisch unbedingt einen Spargeschenk - Gutschein von der Städt. Sparkasse Mannheim.

Kleinmöbel, Dielenmöbel RM 52.- und 60.-, Klubtische (Eiche) 32.- und 45.-, Klubtische (Nußbaum) 75.-, Apotheker-Schränkchen 7.-, Kinder - Klapptische mit zwei Stühlen zus. RM 17.50, Wäschetruhen 35.-, Putz- und Schuhschränkchen 47.50. H. Baumann & Co., Verkaufshäuser, Mannheim, T 1, 7-8. 54

Bei Verstopfung ist nicht nur die Verdauung gestört, auch das Blut wird vergiftet, Kopf- und Kreuzschmerzen, Hämorrhoiden Uebelkeit, bleicher und unreiner Teint sind die Folge. Man fühlt sich müde u. verdrossen, älter als man ist. Da hilft Darmol, denn es wirkt verläßlich und mild. Darmol, das Abführmittel der Familie, ist sparsam und preiswert. In Apothek. u. Drog. RM 0.69. Darmol, das bewährte Abführmittel. 1081

Medizinal - Verband Mannheim, T 2, 16 (gegr. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke. Sterbegeld bis M. 100.—, Wochenhilfe bis M. 50.—, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlg., Heilmittel, Bäder. Monatsbeiträge: 1 Person M. 4.50, 2 Personen M. 6.50, 3—4 Personen M. 7.50, 5 und mehr Personen M. 8.50. Aufnahmebüro: T 2, 16 und in den Filialen der Vororte. 356

Eisenwaren — Haushaltartikel — Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer K 1, 4, Breite Straße. 43

Ihr Berater - Ihr Fachdrogist — Drogerie Munding ist. Drogen - Foto - Parfümerie - Mannheim, P 6, 3-4, Tel. 284 27

Photo-Kloos, C 2, 15 — 1. Fachgeschäft für Photo-Bedarf. Gegründet 1896. Anerk. Fachhändler für Behörden u. Industrie. 388

Transporte aller Art, auch Möbeltransporte, besorgt zuverlässig Alfred Essig, genehmigt. Güternahverkehr, Mh., Speizengärten, 5. Reihe Nr. 7. Postkarte gen

F. H. Esch, Kaiserring 42, Fernruf 40041/42, das bekannte große Spezialgeschäft in Oefen und Herden. Alleinverkauf der als vorzüglich bekannten Esch Dauerbrandöfen. Fachmännische Bedienung u. Beratung. 175

Wer hat Stoff? Anfertigung auch bei zugebrachten Stoffen. Wilhelm Krieger, vorm. Krieger u. Berkemeier, Herrenschneiderei, Tuchlager, P 5, 13, Tel. 285 20.

Schreibmaschinen, Rechenmasch. Addiermaschinen werden sachgemäß repariert. Alt.-Verk. der Continental - Schreibmaschinen, J. Bucher, Mannheim, B 1, 3, Fernsprecher 242 21.

Damenbart sowie alle lästigen Haare entfernt durch Ultra-Kurzwellen garantiert dauernd und narbenfrei Paula Blum, geprüfte Kosmetikerin — Mannheim, Tullastraße 19, Fernruf Nr. 443 98. 219

Drahtmatratzen. Neuanfertigung, Reparaturen — Neubespannen, Verstärken, Heitmann, Drahtmatratzenfabrik, Waldhofstr. 15, Ruf Nr. 520 65. 318

Umzüge und Lagerung übernimmt fachmännisch: Wilhelm Kraus, Pumpwerkstr. 26. Fernspr. 534 80

Zylinderschleiferei Otto Krauth, Ing., Mannheim, Dalbergstr. 8, erledigt prompt und sorgfältig alle ins Fach schlagenden Arbeiten. — Bitte, rufen Sie bei Bedarf die Nr. 292 07 an. (183

OFFENE STELLEN

Siemens sucht für ein Werk im Süden Berlins: 1. **Hoch- oder Fachschul - Ingenieur** für die Planung, Beschaffung und Aufstellung v. Werkzeugmaschinen. Bewerber muß mit allen einschlägigen Fragen auf dem Gebiete der Werkzeugmaschinenbeschaffung vertraut u. schriftgewandt sein. Kennwort: „AW 122". 2. **Hoch- oder Fachschul-Ingenieur** f. Werkeinrichtungen u. Fabrikanlagen. Es kommen auch jüngere Bewerber in Frage, die auf Grund ihrer technischen Vorbildung für die Bearbeitung werkeinrichtungstechnischer Aufgaben geeignet sind. Kennwort: „AW 123". 3. **Bautechniker.** Kennwort: „AW 124". 4. **Technische Zeichner oder technische Zeichnerinnen** für Werkeinrichtung und Fabrikanlagen. Kennwort: „AW 125". Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages unter dem jeweiligen Kennwort erb. an die Siemens Apparate u. Maschinen GmbH., Personalverwaltung, Berlin SW 11, Askanischer Platz 4. 28 129

Edelstahl! Fachtechn. gebild. Verkaufskraft für Beratung und Kundschaft von Werkshandlung bedeutenden Unternehmens gesucht. - Nur bestempfohl. Herren wollen Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild einreichen u. F M 218 an Ala, Frankfurt/M. (28 179

Flugmotorenwerke Ostmark suchen - insbesond. Ostmärker - Für Arbeitsvorbereitung: Konstrukteure u. Teilkonstrukteure für Vorrichtungen u. Werkzeuge, Techn. Zeichner (Zeichnerinnen) mit Praxis. Lehren - Konstrukteure und Teilkonstrukteure, Normenkonstrukteure. Fertigungsplaner für spanabhebende Fertigung u. Montage zum Aufstellen der Arbeitspläne und Festlegung der Arbeitszeiten, Zeitnehmer und Zeitstudier für mechanische Fertigung u. Montage. Technische Sachbearbeiter für Stücklistenbearbeitung und Aenderungsdienst. Planungsingenieure f. allgem. Planungsarbeiten. Terminingenieure für Terminplanung und Arbeitsbereitstellung. Terminverfolger mit technischen Kenntnissen. Technische Kaufleute für Auftragswesen u. Materialbestellungen. Technische Kaufleute mit guter Werkzeugkenntnis. Werkzeugfachleute für Werkzeugausgabe und Werkzeugverwaltung. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter Kennwort M/A an die Flugmotorenwerke Ostmark Ges. m. b. H., Wien I, Teinfaltstraße 8. Z A - Gefolgschaft. 1081

Einige Schwachstrom- oder Radio-Elektriker für den Einbau von Funkanlagen u. Bordnetzeinbau zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht. — Außerdem **suchen wir einen Bordfunker** der gelernter Elektriker ist. — Bewerbungen sind zu richten an Flugwerke Saarpfalz G. m. b. H. Speyer am Rhein. 27 639

Hilfsarbeiter und Beifahrer für dauernd gesucht, evtl. auch stundenweise. Willi Rüdinger, Mineralwasserfabr. u. Biervert., Krappmühlstraße 5. 28 148

Hilfskraft (Radfahrer) für Botengänge u. Magazinsarbeiten gesucht. Gebrüder Ruddaberg, Labor-Bedarf, A 3, 5. (28 159

Schreiner. Transportarbeiter, auch ältere Jahrgänge, sucht: Baumann & Co., Mannheim, Abtlg. Expedition. Qu 5, 4.

Kontoristin mit Kenntnissen in Steno u. Schreibm., evtl. halbtags (auch aushilfsw.) gesucht. Ang. u. P St 3773 an d. Gesch.

Lehrmädchen von Lebensmittelgroßhdlg. für jetzt od. spät. ges. Ang. unt. St 3741 an die Gesch.

Bedienung, ehrlich und gewandt, sofort in Dauerstellg. gesucht. Malzstübl, I 4a, 11a. St3770

Eine flotte Bedienung für ganz oder aushilfsweise sof. gesucht. Fernsprecher 506 02. 28 175

Tüchtige Hausgehilfin in modern. gepflegt. Haushalt sof. gesucht. Fernruf 402 92. 28 095

Wer Stellung sucht, sollte bei Bewerbungsschreiben folgendes beachten: 1 Fügen Sie keine Original - Zeugnisse, sondern Zeugnisabschriften bei; 2 Zeugnisse und Lichtbilder sowie sonst den Bewerbungsschreiben beigefügte Papiere sind mit Namen und Anschrift des Absenders zu versehen. „Neue Mannheimer Zeitung".

UNTERRICHT

Kurzschrift u. Maschinenschreiben für Anfänger-Lehrgänge in Nachmittags- und Abendkursen. Beginn: 14. Januar 1942. Privat-Handelsschule Schüritz, Mannheim, O 7, 25 (Kunststraße). - Die Osterkurse beginnen am 16. April 1942. 161

Privat-Handelsschule Vinc. Stock Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß, Mannh., M 4, 10, Fernspr. 217 92. Anfängerkurse in Kurzschrift u. Maschinenschreiben beginnen am 15. Januar 1942. Unterrichtszeit bis Ostern von 18.25 bis 20.05 Uhr, nach Ostern von 19 bis 21 Uhr. Auskunft und Prospekte kostenlos. Schulzeugnisse sind bei der Auskunftseinholung bzw. Anmeldung mitzubringen.

TAUSCH-ANZEIGEN

Marschstiefel, f. neu, Gr. 44, geg. solche Gr. 42 zu tauschen ges. Bellenstr. 24, 1 Tr. lks. St3775

VERKÄUFE

12bäss. Klavierharmonika Hohner m. Noten zu vk. Adr. i. d. Gesch. St3763

Wertv. Blaulicht-Heilapparat bill. u. 1 P. Rollschuhe, Kugellager. Kä., Wormser Str. 6, 3. St. lks. St3781

Eß-Service für 12 Pers., handgem. mit Mattgoldrand, zu verkaufen. Zu erfragen: Fernspr. 423 04. 28 144

Waren- oder Werkzeug-Schrank 2.25 hoch, 1.90 breit, 0.65 tief, 6 Fächer, zu verk. Näh. Groß, Eichelsheimerstraße 25. St3746

Dezimalwaage 300 kg 45 M oder 150 kg 50 M., 2 Schraubstöcke, 2 Planscheiben 470 u. 500 mm, Gußscheiben v. 125-300 mm zu vk. Ne., Niederfeldweg 2 Nr. 13. St3757

Neue Bücher, gute Unterhalt.-Lit., dar. K. May, sowie groß. Globus (Mahag.), Indianer u. Trapper-Soldaten all. Art (Elastolin) an Priv. zu verk. Prinz-Wilhelm-Straße 14, Sout. St3776

Grabstein, Syenit, weg. Umbettg. preiswert zu verk. Angeb. unt. St 3760 an die Geschäftsstelle.

Schrank-Grammophon in schwarz und braun, Eiche, billig zu verkaufen. C. Hauk, Musikhaus, D 3 Nr. 11. 28 156

Gestell-Aquarium mit Inhalt (70×40×55) zu verkaufen. Werftstraße 29, IV rechts. St3742

Neue Holzbettstelle mit Schoner u. Schlaraffia-Matr. 140 M. zu verk. Sportplatzsiedlung Waldhof, Rindenweg 18. St3740

Tisch u. Schrankgrammophon bill. zu verk. H 4, 24, Laden. St3780

Wurst - Aufschneidemaschine zu verk., 50 M. Tel. 488 82. St3771

Schreibtisch mit Aufsatz (Nußb.) billig zu verk. Belz, Bürgerm.-Fuchs-Straße 12. St3768

Koffergrammophon zu verkaufen. Renzstraße 5, Garth, 3. Stock. St3765

Gebläse, 120 Volt, zu verkaufen. Qu 1, 10, Laden. St3767

Glasaufsatz, Größe 2.20 m, Breite 0.60 m, Höhe 0.22 m. Werkbank mit Hocker, Länge 1.36 m, Br. 0.74 m, und ovaler Tisch zu verkaufen. Dürr, Langerötterstraße 22, parterre. St3784

Photo-Apparat (Zeiß-Ikon), 9×12, Kompur-Verschl., für Platten u. Filmpack, und 1 Paar Herren-Schlittschuhe Gr. 38-43, 1 Kristall-Lüster zu verk. Anzuseh. Dienstag 16-18 Uhr: Waldpark-straße 29, rechts. St3750

Marmorschreibzeug, Steil., zu vk. Lenaustraße 37, im Hof. 28188

1 Gestetner Abzieh-Vervielfältiger groß, zu verkaufen. Anzusehen (10-12 Uhr) bei Capitol - Lichtspiele, Waldhofstraße 2. 118

Neue Hermelin-Pelzjacke m. echt. Kragen 500 M., grüne Damenlederjacke, Größe 42, 120 M., Herrenmantel, grau, Gr. 46-48, zu verk. Ruf 591 84. 28 186

Herren - Tourenstiefel Größe 41 zu verkaufen bei Fanz, Seckenheimer Straße 118. 28 158

Gr. Anz. Soldaten u. Panzerwagen zu verk. Rehm, Waldhofstr. 226 St3755

Transformator, 220 Volt, für Märklin-Eisenbahn zu verk. Waldparkstraße 25, 4. Stock. 28128

Elektr. Puppenküchenherd, Boxhandschuhe für Jungen u. and. Spielsachen zu verkaufen. Pfoh, Kronprinzenstraße 45. St3754

1 Schreibzeug m. Zubeh., 1 Photoapparat 9×12 mit Stativ, einige Geschenke f. Knaben u. Mädch. z. v. Gr. Wallstattstr. 13, 3. St. r. St3752

Puppe für größ. Kind zu verkauf. Kirchenstraße 10, Hh. St3769

Schöne Burg zu verkf. Hofmann, Beilstraße 22. St3766

Puppenküche mit Inhalt, 2 Eisenbahn-Lokomotiven m. Schienen und Weichen, 2 Kegelspiele zu verkaufen. Beilenstraße Nr. 32, 3. Stock rechts. St3749

Gr. Stehkaufladen m. Zub. zu vk. Wassermann, B 5, 17-18. St3745

Neuer Stubenwagen zu 10 M zu v. Bürgerm.-Fuchs-Str. 36, 2. St. St3761

Puppenwagen zu verk. Gg. Arnold, Langstraße 47, II. St3786

MIET-GESUCHE

Laden mit 2 Schaufenstern und drei Nebenräumen, in erster Geschäftslage — Planken, Breite Straße — sofort oder später zu mieten gesucht. Ausführliche Preisangebote unter Nr. 24 181 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Brautpaar sucht ein leeres u. ein möbliertes Zimmer od. 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. zum 1. Jan. 42 zu mieten. Angebote unt. Nr. 28 152 an die Geschst.

Leeres Zimmer, mögl. m. Wasser zu mieten gesucht. Angeb. unt. St 3751 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer i. Zentrum d. Stadt für sofort gesucht. Angeb. unt. St 3758 an die Geschäftsstelle.

TIERMARKT

3½jährig. Kristallschimmelhengst mit Schönheitsfehler z. Schätzpreis zu verkaufen. Georg Friedrich Benzinger, Feudenheim - Kirchbergstraße 48. 28155

Junger Kokker-Spaniel, Rüde, zu verkaufen oder gegen Radio zu tauschen ges. J 3, 5, Bassauer, Fernsprecher 236 26. 28 154

FILM-THEATER

Ufa-Palast: Tägl. 2.00, 4.30, 7.15: **„Kadetten".** Ein historischer Film der Ufa aus Preußens schwersten Tagen mit: Mathias Wieman, Carsta Löck, Andrews Engelmann, Theo Shall. Spielleitung: Karl Ritter. Musik: Herbert Windt. Im Vorprogramm: Neueste Wochenschau und Kulturfilm: „Volksleben am Rande der Sahara". - Für Jugendliche zugelassen.

Ufa-Palast: An beiden Weihnachts-Feiertagen vorm. 10.45 Uhr Früh-Vorstellung mit dem Tagesprogramm **„Kadetten".** Kulturfilm „Volksleben am Rande der Sahara" und neueste Wochenschau. - Für Jugendliche zugelassen!

Alhambra. - Ein Riesen - Erfolg! 2.20, 4.45 und 7.10 Uhr — Unser Weihnachtsfestprogramm **„Wir bitten zum Tanz"** - Ein echtes Wiener Lustspiel mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Elfie Mayerhofer, Theodor Danegger, Hans Holt, Auguste Pünkösdy. - Im Vorprogramm: Die neue Wochenschau. Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

Alhambra. Zwei große Früh-Vorstellungen! Am 2. Weihnachtsfeiertag, dem 26. Dezember und Sonntag, dem 28. Dezember, vormittags 11 Uhr, mit dem Afrika-Film: **„Mit Büchse und Lasso durch Afrika",** eine Jagdexpedition durch das Kongo - Gebiet. Wissenschaftliche Leitung und Vortrag im Film: Dr. Lutz Heck. Dazu die neueste Wochenschau. Jugendliche zugelassen!

Schauburg. - Ab heute Dienstag Unser Weihnachtsfestprogramm. 2.45, 5.00 und 7.15 Uhr: **„Der scheinheilige Florian"** mit Joe Stöckel, Erna Fentsch, Josef Eichheim, Hans Fitz, Elise Aulinger, Kurt Vespermann, Eva Tinschmann, Beppo Brem. Spielleitung: Joe Stöckel. - Dazu die neue Wochenschau. - Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol, Waldhofstr. 2. Ruf 527 72. Unser herrlicher Weihnachtsfilm **„Die Kellnerin Anna".** Der Kampf eines jungen Musikers um die Freiheit seines künstlerischen Schaffens und die zu allen Opfern bereite Liebe einer Mutter mit Franziska Kinz, Otto Wernicke, Hermann Brix, Elfriede Datzig u. a. m. Hauptfilm: 3.45, 6.00 und 8.20 Uhr, Wochenschau: 3.15, 5.30 u. 7.45 Uhr. - Jugendliche nicht zugel.

Gloria-Palast, SeckenheimerStr. 13. Ab heute: Franziska Kinz, Otto Wernicke in: **„Die Kellnerin Anna"** - mit Elfriede Datzig, Winnie Markus, Hermann Brix, Hans Olden, Paul Dahlke, Theodor Danegger. Ein neuer Terrafilm, der das ergreifende Schicksal einer Mutter erzählt. Die reife und verinnerlichte Darstellungskunst steht im Mittelpunkt dieses Frauenfilmes. Wochenschau: Japan an der Seite mit Deutschland und Italien. - Beginn: 3.00, 5.00, 7.20. Hauptfilm: 3.00, 5.15, 7.35 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen!

Gloria-Palast, SeckenheimerStr. 13. Voranzeige! 3 Märchenvorstellungen. - Freitag (2. Feiertag), vorm. 11 Uhr, Samstag 13.40 Uhr, Sonntag vorm. 11 Uhr: Der Tonfilm **„Der gestiefelte Kater"** und **ein lustiges Kasperstück.** - 30, 40, 50, 60 Pfg., Erwachsene 20 Pfg. mehr. - Vorverkauf.

Palast-Tageskino, J 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. - Das ausgewählte Festprogramm (Wiederaufführung): **„Schwarze Rosen".** Im Schatten des russischen Doppeladlers. Der Ufa-Großfilm mit Willy Birgel, Willy Fritsch, Lilian Harvey. Inmitten von sich feindlich gegenüberstehenden Welten erfüllt sich die große, tragisch umschattete Liebe zweier junger Menschen. Jugd. über 14 Jahren zugelassen. - Beginn der Abendvorstellung: 7.30 Uhr. - Die neueste Wochenschau.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72. Das große Weihnachtsprogramm: **„Das unsterbliche Herz".** Kristina Söderbaum, Heinr. George, Michael Bohnen u. Paul Henckels lassen diesen schönen Film durch ihre schauspielerischen Leistungen unvergessen machen! Hauptfilm: 3.20, 5.35 u. 7.55 Uhr. Wochenschau: 5.05 u. 7.25 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Freya - Theater Waldhof - Gartenstadt. — Unser Festprogramm: Dienstag, 23. Dez. bis einschl. Freitag, 26. Dez. 1941 (2. Feiertag) (am hl. Abend ist das Theater geschlossen) **„Annelie"** (Die Geschichte eines Lebens) mit Luise Ullrich, Karl Ldw. Diehl, Werner Krauß, Käthe Haack, Albert Hehn, Axel v. Ambesser. Ein neuer großer Ufa-Film, in dem sich der Reichtum, die Schönheit, aber auch das Leid u. die Bitternisse eines wunderbaren Frauenlebens spiegeln. - Für Jugdl. über 14 J. zugelass.

Saalbau-Theater Mannh.-Waldhof. Unser Festprogramm: Dienstag, 23. Dez., bis einschließl. Freitag, 26. Dez. (2. Feiertag) (am heil. Abend ist das Theater geschlossen): Gustav Fröhlich, Maria Andergast, Günther Lüders u. v. and. in **„6 Tage Heimaturlaub".** Wie sich zwei junge Menschen kennen und lieben lernen, wie sich ihr Schicksal in den sechs geschehnisreichen Tagen des Heimaturlaubes entscheidet — das ist der Inhalt dieses Films. Es spielt: Ein Musikzug d. RAD. Es dirigiert: Herms Niel. - Jgdl. über 14 Jahren haben Zutritt.

Freya- u. Saalbau-Theater Mhm.-Waldhof. Jugendvorstellung am 1. Weihnachts - Feiertag: **„Die Wiesenzwerge"** (Ein reizender farbiger Märchenfilm). Jugendvorstellung am 2. Weihnachtsfeiertag: **„Ein ganzer Kerl"** mit Heidemarie Hatheyer und Alb. Matterstock. - Saalbau: Anfang ½2 Uhr, Freya: 2.00 Uhr.

Film-Palast Neckarau, Friedrichstraße 77, Ruf 485 57. - Unser großes Weihnachtsfestprogramm ab heute Dienstag: **„Kameraden"** mit Willy Birgel, Karin Hardt u. a. - Heute Dienstag 5.15 7.45, die Wochenschau nur 7.15 Uhr.

Film-Palast Neckarau, Friedrichstraße 77, Ruf 485 57. 1. und 2. Feiertag, 1.30 Uhr: Märchenvorstellungen **„Rumpelstilzchen"** 30, 70 Pfg., Erw. 20 Pfg. mehr.

Regina-Lichtspiele Mh.-Neckarau. Ab heute unser großes Festprogramm: Der Film der Nation: **„Heimkehr".** Beg. 5.15, 7.15 Uhr. - 1. Weihnachtsfeiertag: Große Familien- u. Jugendvorstellung. Nachmitt. 1.30 Uhr für unsere Jugend die Komödie der Tiere: **„Reinecke Fuchs".** Sofort Karten im Vorverkauf besorgen!

THEATER

Nationaltheater Mannheim. Mittwoch, 24. Dezemb., vormittags: Vorstellung Nr. 119: **„Schneeweißchen und Rosenrot".** Weihnachtsmärchen von H. Stelter. Anfang 11, Ende gegen 13 Uhr.

Nationaltheater Mannheim. Mittwoch, 24. Dezbr., nachmittags: Vorstellung Nr. 120: **„Schneeweißchen und Rosenrot".** Weihnachtsmärchen von H. Stelter. Anfang 14.30. Ende gegen 16.30

Nationaltheater Mannheim. Mit Rücksicht auf den frühen Vorstellungsbeginn findet der Kartenverkauf an der Tageskasse bis auf weiteres von 10 bis 14 Uhr statt. 188

UNTERHALTUNG

Libelle. Bis einschließl. 24. Dezember geschlossen. Ab 25. Dezember die Weltattraktionen K. E. Gnidleys: Liliput-Artisten und das große Weihnachtsprogramm. 373

Palmgarten. Kleinkunstbühne im Zentrum der Stadt, zwischen F 3 und F 4. Unser Weihnachtsprogramm vom 16. bis 31. Dez.: Willy Zeiz Morel, Köstlicher Humor in Vers und Prosa - Rudi Klär, Triumph der Kraft - R. Benzinger, Komischer Radfahrer — Lisa Cristowa. Die Elastikerin großen Stils - Bert Friemel, Humorist. Reck-Akt - Duo Eggers. Das elegante Tanzpaar - P. Cotta, Der drollige Lehmpatzer - Liana, Klassische Schönheitstänzerin. — Täglich Beginn 20 Uhr, Ende 22 Uhr - Sonntag ab 16 Uhr. Eintritt für alle Veranstaltungen 50 Pfg.

KAUF-GESUCHE

Ein Anflantschmotor, ½ PS., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 28 207 an die Geschäftsst. oder Fernsprecher 286 92.

Alt - Gold und Silber kauft und wird in Zahlung genommen. Ludwig Groß, Inhaberin: Gretel Groß Wwe. Uhren, Gold- und Silberwaren, Mannheim, F 1, 10, Fernsprecher 282 03. 277

1 Holz-Karteischrank, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. — Größe: etwa 130 cm brt., 160 cm hoch, 45 cm tief, mit etwa 30 bis 40 Zugfächern oder ähnliche Ausführung. - Preisangeb. erbet. an Allianz-Versicherungs-A.-G., FilialdirektionMannheim, Friedrichsplatz 9/11, Ruf 444 87/89 (28 180)

Felle kauft laufend: Jakob Haller, Mannheim, T 4a, 11. 1408

Akkordeon oder Handharmonika (auch repar.-bed.) zu kauf. ges. Musik-Schall, D 2, 7. 159

Briefkästen z. Einbau zu kaufen gesucht. Belz, Bürgerm.-Fuchs-Str. 12. Postkarte genügt. St3767

Koffergrammophon zu kaufen ges. Ruf Nr. 503 45. St3789

Linoleum-Läufer, 90—110 cm br. u. 5 m lang, u. ein Schreibtisch, beide gut erhalt., zu kauf. ges. Fernsprecher 271 62. 27 841

16 Kleiderspinde für Werksangehörige sofort zu kaufen gesucht. Stachelhaus & Buchloh GmbH., Mannheim, Neckarvorlandstr. 72 (28 099)

Transformator, 125 Volt, Gleis- u. anderes Zubehör zu Märklin-Eisenbahn 00 zu kauf. gesucht. Waldparkstr. 25, 4. St. 28127

Skistöcke zu kaufen gesucht. — Fernsprecher 514 61. St3759

Dunkl. Winteranzug, gut erh., für 1.62 m gr. Fig., schl., zu kf. ges. Ang. unt. St 3744 an die Gesch.

Neuwertiger Pelz zu kaufen ges. Anruf Nr. 517 14. St3743

Zwei Kinderstühlchen zu kaufen gesucht. — Eilangebote: Fernsprecher 437 42. 28 186

AUTOMARKT

Fahrzeugbau Fr. Weigold, Gärtnerstraße 20, Ruf 505 16. Lastkraftwagen und Personenwagen, Anhänger, offen u. geschlossen.

VERLOREN

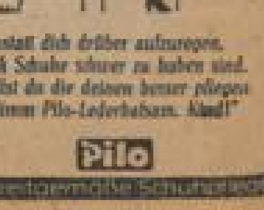
Damen-Armbanduhr am 22. Dez. von R 5 bis städt. Krankenhaus verloren. Gegen hohe Belohng. im Fundbüro abzugeben. 28176

Anordnungen der NSDAP

KdF, Abteilg. Wandern: Zu nachstehender Weihnachts-Wanderung am 2. Feiertag sind Volksgenossen jeden Alters eingeladen: Heidelberg - Thingstätte - Heiligenberg - Weißen Stein - Hoher Nistler - Siebenmühlental - Heidelberg. — Treffpunkt: OEG-Bahnhof Friedrichsbrücke, 9 Uhr, Abfahrt 9.15 Uhr.

WERBE ANZEIGEN

Zum Waschen, Putzen, Schrubben, Scheuern ward früher Thompson's Schwan genommen, Sei FIX zum Bodenglanz erneuern - die beiden werden wiederkommen. Für Schuhe, selbst in dieser Zeit, steht Pilo nach wie vor bereit.



Anstatt dich drüber aufzuregen, daß Schuhe schwer zu haben sind, sollst du die deinen besser pflegen „Nimm Pilo-Lederbalsam, Kind!"

Pilo
die zeitgemäße Schuhpflege